

miteinander

02.15

Zeitschrift der katholischen Pfarrgemeinde St. Nikolaus und St. Marien



St. Nikolaus-Jügesheim

St. Marien-Dudenhofen

Impressum

Herausgeber: Katholische Pfarrgemeinde St. Nikolaus, Jügesheim, und St. Marien, Dudenhofen
v.i.S.d.P.: Yvonne Hartelt, Vordergasse 16, 63110 Rodgau-Jügesheim
Redaktion: Gabriele Auth, Inge Erbacher, Martin Jendrysik, Andrea Köneke, Heiko Mark,
Constantin Roßkopf, Katja Simon, Martina v. Wirth
Druck: Druckerei Kümmel, Hainburg
Layout/Satz: Thomas Wex, www.wexdtp.de
Auflage: 4.500
Anzeigen: Heiko Mark

Die nächste Ausgabe erscheint Ende März 2016. Redaktionsschluss ist der 2. Februar 2016. Wir freuen uns über Lob, Anregungen, Kommentare oder Kritik, gerne per E-Mail an miteinander@st-nikolaus-rodgau.de.

Bezugsmöglichkeiten:

„**miteinander**“ wird an alle Haushalte in Jügesheim und Dudenhofen ausgetragen, in denen mindestens ein katholisches Haushaltsmitglied wohnt. Bitte geben Sie diese Zeitschrift an Ihre Familienangehörigen, die im gleichen Haus wohnen, weiter. Weiterhin liegt die Zeitschrift an den Schriftenständen der beiden Pfarrkirchen aus. Sollte sie dort vergriffen sein, wenden Sie sich bitte an die Redaktion, E-Mail: miteinander@st-nikolaus-rodgau.de. Außerdem ist „**miteinander**“ im Internet einsehbar unter www.st-nikolaus-rodgau.de.

Mitverantwortung zählt

Als Christen sind wir eingeladen, die Botschaft von Gottes Liebe weiterzutragen. Wir sind aufgerufen, am Reich Gottes mitzubauen. Wir sind gefordert, Kirche und Gesellschaft mitzugestalten. In dieser Ausgabe unserer Gemeindezeitschrift „**miteinander**“ geht es um zwei Schwerpunktthemen, die diesen Auftrag konkretisieren: das Priestertum und die Pfarrgemeinderatswahl.

Doch brauchen wir einen Pfarrgemeinderat? Ich sage klar: Ja. Er gibt der Kirche und dem Glauben ein Gesicht. In der vergangenen Wahlperiode wurde viel Neues angeregt: Unsere Gemeindezeitschrift „**miteinander**“ wurde ins Leben gerufen. In Dudenhofen gibt es jetzt den Frauentreff – Beispiele, die zeigen, wie lebendig unsere Gemeinde ist.

Das Motto der Wahl lautet diesmal: „Mitverantwortung zählt“. Jeder darf sich angesprochen fühlen. Tragen Sie dazu bei, dass wir einen starken und handlungsfähigen Pfarrgemeinderat bekommen.

Mit Ihrer Stimme halten Sie unsere Kirche lebendig. Und machen sie stark für die Zukunft.

Yvonne Hartelt, Vorsitzende des Pfarrgemeinderats



Yvonne Hartelt
Vorsitzende des
Pfarrgemeinderats

denk mal	04
was uns bewegt	07
gemeinde aktiv	24
aus der kita	42
junge seite	46
mittendrin	48
buchtipp	50
ich mach' mit	51
vorschau	52
wir für Sie	58
wussten Sie schon?	61
gottesdienste	62



Jeder Getaufte
und Gefirmte ist
beschenkt.
Gemeinsam sind
wir Gott nahe und
feiern unseren
Glauben. In dieser
Nachfolge nehmen
wir teil an seinem
Dienst.

Foto:
Katharina Wagner,
Pfarrbriefservice



Volk Gottes – gemeinsam auf dem Weg

Die katholische Kirche wurde über lange Zeit einzig von ihrem hierarchischen Aufbau her verstanden: an der Spitze der Papst, die Bischöfe und die Priester, am unteren Rand die Gläubigen, die ganz auf die Hirten über ihnen ausgerichtet sind. Das Zweite Vatikanische Konzil (1962-1965) hat in seiner Konstitution über die Kirche „Lumen gentium“ demgegenüber bewusst die Einheit aller betont und diese Einheit vor die hierarchische Verfassung gestellt.

Damit wurde ein anderes Bild von Kirche geprägt: das von Christus berufene Volk Gottes, das als Gemeinschaft auf dem Weg ist. Dies hatte und hat einschneidende Konsequenzen für das Miteinander von Priestern und Gläubigen.

Die Lehre des Zweiten Vatikanischen Konzils über die Kirche ist nicht neu. Es ist vielmehr der Rückgriff auf die frühchristliche Tradition, die im Laufe der Jahrhunderte etwas in Vergessenheit geraten war.

Der Ursprung von Kirche ist der Ruf in die Nachfolge Jesu Christi. Dieser Ruf, beziehungsweise diese Berufung, erfolgt durch Taufe und Firmung. In der Taufe wird jeder Einzelne von Gott als geliebtes Kind angenommen. Dadurch ist in der Taufe unsere unmittelbare Nähe zu Gott grundgelegt, so wie es in einem französischen Chanson ausgedrückt wird: „Du hast keinen besonderen Rang und keine Auszeichnungen – aber du sagst ‚Du‘, wenn du mit Gott sprichst“.

Diese Würde und diese Gottesnähe ist allen Getauften gemeinsam, unabhängig davon, wie das weitere Leben verläuft und welche weiteren Sakramente empfangen werden. Das Konzil spricht in diesem Zusammenhang vom „gemeinsamen Priestertum“ aller Getauften. Jeder Getaufte und Gefirmte ist beschenkt. Zugleich ist aber auch jeder in die Pflicht genommen, denn wir haben nicht nur teil an der Gotteskindschaft Jesu, wir nehmen in der Nachfolge auch teil an seinem Dienst.

Und auch hierbei gibt es grundlegende Gemeinsamkeiten: Wir alle suchen immer wieder die Nähe Gottes und feiern unseren Glauben. Wir alle geben mit unserem Leben Zeugnis und tragen so die Frohe Botschaft weiter. Wir alle kennen unsere Verantwortung für unsere Mitmenschen und bauen auf diese Weise mit am Reich Gottes. Lediglich die Art und Weise, wie wir dies tun, ist bei jedem verschieden, denn jeder besitzt andere Talente und Gnadengaben, die er einbringen kann.

Dies gilt auch für die geweihten

Priester, die auf ihre Weise Anteil haben am gemeinsamen Priestertum aller. Das Konzil drückt dies so aus: „Das gemeinsame Priestertum der Gläubigen aber und das Priestertum des Dienstes, das heißt das hierarchische Priestertum, unterscheiden sich zwar dem Wesen und nicht bloß dem Grade nach. Dennoch sind sie einander zugeordnet: das eine wie das andere nämlich nimmt je auf besondere Weise am Priestertum Christi teil.“ (Lumen gentium, 10).



Priester und Gläubige sind eng miteinander verbunden. Auch unser Gemeindeleben beruht auf dem gemeinsamen Priestertum aller.

Foto: Bistum Passau, Pfarrbriefservice

Es geht auch nicht darum, dass das eine wichtiger oder wertvoller ist als das andere. Die Kirche lebt gerade von der Vielfalt, so lange alle bereit sind, die Würde aller zu respektieren und die Einheit zu wahren, indem man einander dient und aufeinander hört. In „Lumen gentium“ 32 heißt es: „Wenn also in der Kirche nicht alle denselben Weg gehen, so sind doch alle zur Heiligkeit berufen und haben den gleichen Glauben erlangt in Gottes Gerechtigkeit (vgl. 2 Petr 1,1). Wenn auch einige nach Gottes Willen als Lehrer, Ausspender der Geheimnisse und Hirten für einander bestellt sind, so waltet doch unter allen eine wahre Gleichheit in der allen Gläubigen gemeinsamen Würde und Tätigkeit zum Aufbau des Leibes Christi. Der Unterschied, den der Herr zwischen den geweihten Amtsträgern und dem übrigen Gottesvolk gesetzt hat, schließt eine Verbundenheit ein, da ja die Hirten und die anderen Gläubigen in enger Bindung miteinander verbunden sind. Die Hirten der Kirche sollen nach dem Beispiel des Herrn einander und den übrigen Gläubigen dienen, diese aber sollen voll Eifer mit den Hirten und Lehrern eng zusammenarbeiten. So geben alle in der Verschiedenheit Zeugnis von der wunderbaren Einheit im Leibe Christi: denn gerade die Vielfalt der Gnadengaben, Dienstleistungen und Tätigkeiten vereint die Kinder Gottes, weil dies der eine und gleiche Gott wirkt (1 Kor 12,11).“

Was bedeutet dies alles für unsere Gemeinde? Auch unser Gemeindeleben beruht auf dem gemeinsamen Priestertum aller. Dies wird gerade in diesem Jahr 2015 deutlich. Wir durften mit Pfarrer Meissner und Pfarrer Kotschner voll Dankbarkeit ihr Goldenes Priesterjubiläum feiern. Beide verstehen ihr Amt ganz im Sinne des Zweiten Vatikanischen Konzils. Sie stehen nicht über der Gemeinde, sondern sind Teil der Gemeinde, leben als Christ unter Christen. Beide sind auf einzigartige Weise für die Menschen da, die ihnen anvertraut sind, leben und leiden mit ihnen, teilen Not, Hoffnung und Freude. Dabei dürfen sie sich von der Gemeinde getragen wissen.

Die Lebendigkeit unserer Gemeinde beruht auf der Bereitschaft vieler, sich mit ihren Fähigkeiten und Ideen, mit ihrer Zeit und ihrem Glaubenszeugnis einzubringen. Im November steht die nächste Pfarrgemeinderatswahl an. Gesucht werden Frauen und Männer, die gemeinsam mit dem Pastoralteam die Gemeinde in die Zukunft führen und so der Kirche ihr Gesicht geben.

Es wird ein guter Weg in die Zukunft sein, wenn wir Pfarrer Kotschner folgen, der uns in seiner Festpredigt zur Goldenen Priesterweihe zugerufen hat: Bleiben wir füreinander da!

Andrea Köneke



Sind seit 50 Jahren für die Menschen da: Pfarrer Wendelin Meissner (Mitte) und Pfarrer Johann Kotschner (re.) haben ihr Goldenes Priesterjubiläum gefeiert.

Fotos: Stefan Hartelt

Im Dienst am Menschen

Goldenes Priesterjubiläum von Pfarrer Wendelin Meissner und Pfarrer Johann Kotschner

Am 25. Juli hat Pfarrer Wendelin Meissner sein Goldenes Priesterjubiläum gefeiert. Seit zwölf Jahren unterstützt ihn sein Amtsbruder Pfarrer Johann Kotschner, der am 27. Februar ebenfalls 50 Jahre Priesteramt feierte. Die Pfarrgemeinde würdigte beide mit einem feierlichen Gottesdienst.

49 Messdiener, die vollbesetzte Kirche St. Nikolaus, der Projektchor St. Nikolaus und die Konzelebranten Pfarrer Christian Dach sowie Kaplan Sebastian Goldner gaben der Feier einen würdigen Rahmen. Sowohl in Pfarrer Kotschners Predigt als auch in den

Unser Selbstverständnis

Die Frohe Botschaft Jesu Christi ist Fundament unseres Glaubens. Als Gemeinde wollen wir in der Liturgie und in unserem Gemeindeleben den Schatz des Glaubens entdecken. Wir wollen die Freude, Christen zu sein, spüren und weitergeben. Dies leben wir in einem fairen und geschwisterlichen Miteinander aller. Jeder kann und darf mit seiner individuellen Lebensgeschichte bei uns Heimat finden. Diese grundsätzliche Offenheit nach innen und außen ist uns wichtig. Wir sind uns bewusst, dass wir dieses Ziel noch nicht erreicht haben – voller Freude über die Vielfalt unserer Gemeinde und den Reichtum unseres Glaubens bleiben wir weiter auf dem Weg ...

von Pastoralreferentin Andrea Köneke und Gemeindereferentin Monika Weber vorgebrachten Fürbitten sowie den Dankesworten der Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Yvonne Hartelt war der rote Faden „Für die Menschen da sein“ als Leitmotiv von Wendelin Meissner immer wieder zu erkennen. Meissners Wirken habe in vielen Menschen innerhalb und außerhalb der Pfarrgemeinde die Bereitschaft geweckt, sich ehrenamtlich zu engagieren.



Die Gottesdienstbesucher in der vollbesetzten Kirche St. Nikolaus dankten den beiden Priestern für ihr Tun mit Standing Ovationen.

„In den Jahren der Zusammenarbeit wurde Vieles auf den Weg gebracht, was über die Grenzen der Gemeinde hinaus Anerkennung erfährt“, betonte Yvonne Hartelt in ihrer Ansprache. „Sie waren neuen Ideen gegenüber immer aufgeschlossen und haben nie den Anspruch erhoben, letzte Instanz zu sein.“ Für viele Menschen sei Meissner Wegbegleiter gewesen und „ein Stück Heimat“. Im Namen der Pfarrgemeinde dankte Yvonne

Hartelt Meissner für alles, was er bewirkt habe – „und wir danken Ihnen für Ihre Person selbst, denn durch Ihre Persönlichkeit und Ausstrahlung haben Sie die ganze Pfarrgemeinde geprägt“.

Auch Pfarrer Kotschner gratulierte die Pfarrgemeinderatsvorsitzende zum Jubiläum. Seit 2003 sei er als Aushilfspfarrer in der Gemeinde tätig. „Sie sind aus unserer Pfarrei nicht mehr wegzudenken“, unterstrich Yvonne Hartelt, und im Wirken mit Pfarrer Meissner „ein perfektes Gespann“. „Bleiben Sie der wichtige Stützpfiler in unserer Pfarrgemeinde.“

Im Anschluss an den Gottesdienst lud der Pfarrgemeinderat zu einem Empfang ins Haus der Begegnung ein. Der Kirchenchor St. Marien unter der Leitung von Lucia Herdt-Oechler gratulierte mit einem Ständchen.

Klaus Wiederspahn



„Der Mensch steht im Mittelpunkt“

Zum Goldenen Priesterjubiläum:
Versuch einer persönlichen
Bestandsaufnahme

*Wendelin Meissner – Ein Leben zwischen Vorder- und
Hintergasse*

Wenn ich die persönliche Ansprache in dieser Form wähle, hat es auch etwas damit zu tun, dass erst gar keine Distanz aufkommen soll. In meinem Fall auch gar keine aufkommen kann. Denn Wendelin Meissner hat fünf Generationen unserer Familie begleitet. Er hat unsere Großeltern und Eltern beigelegt. Er hat unsere Kinder und Enkel getauft. Wo gibt es so etwas? Einen Wartungsvertrag mit der katholischen Kirche? Bei Bedarf: Anruf genügt? „Least a priest?“ Doch so einfach ist es nicht.

Wendelin Meissner ist einer von den Seelsorgern, die den ganz engen Kontakt halten, vor allem zu denen, die der Amtskirche kritisch gegenüber stehen. Er kümmert sich um das eine verlorene Schaf. Er kennt alle Höhen und Tiefen seiner Schafherde aus zahlreichen Gesprächen. Die vielen Unzulänglichkeiten, die Halbheiten, die kleinen und großen Sünden. So wie mir, ergeht es vielen hundert anderen Familien, die er persönlich in den vergangenen 42 Jahren begleitet hat. Wo er Beistand gab, Ansprechpartner in der Seelsorge war, Partner bei der Bewältigung der kleinen, der großen und ganz großen Probleme und Sorgen. 42 von 50 Jahren, in denen er sein Priesteramt ausübt, lebt Wendelin mitten unter uns.

Noch können wir gar nicht schätzen, welche Vorzüge wir in dieser schnellen, von ständigen Wechseln begleiteten, unsicheren Welt in unserer kleinen beschaulichen Gemeinde haben.

Der Fels in der Brandung. Er lebt mitten unter uns.

Wieviel Halt, Mut, Glaube, Kraft und Vertrauen uns Wendelin auf unseren zum Teil steinigen Weg mitgegeben hat, wissen nur die zu ermessen, die seinem Rat folgen durften.

Oder alle, die von seinem Rat und seinen Initiativen profitiert haben. Die Verkündung seiner Botschaften ist nicht immer einfach zu verdauen. Auch seine Aktionen waren häufig Anlass zu zahlreichen Briefen nach Mainz. Die Widerstände, die er provozierte, waren und sind bis heute zum Teil erheblich. Das Schöne ist, dass unsere Gemeinden St. Nikolaus und St. Marien die Neuerungen und die fortschrittliche Sicht der Dinge angenommen haben und mit großer Freude an ihrer Umsetzung im täglichen Leben beteiligt sind.

Wenn Behinderte die Lebensqualität stören

Ich erinnere mich an die Tage, als Wendelin den Familien mit behinderten Menschen als Mutmacher viel Kraft mit auf den Weg gegeben hat. Zu einer Zeit, als Menschen mit Behinderung weggeschlossen wurden, versteckt werden sollten, weil es niemand erfahren durfte. Im öffentlichen Straßenbild gab es niemanden mit einem Handicap. „Das störte die Lebensqualität.“ Als Mitbegründer von „Gemeinsam mit Behinderten“ hat er mit seinem Mut, den er uns mit auf den Weg gegeben hat, das Fundament gelegt, um das sich die Rodgauer Behindertenorganisation verdient gemacht hat. Da steht der Mensch im Mittelpunkt – wo wir bei dieser Randgruppe sind. Wendelin hat mit Freunden den 24-Stunden-Lauf in Dudenhofen eingeführt. Er hat ihn begründet und dafür gesorgt, dass sich die Spendenkultur in der Region so geändert hat, dass die Menschen erfahren haben, dass Teilen kein Verlust ist, sondern ein Gewinn. Sein Motto wurde begriffen: „Ich gehe nicht betteln. Wenn die Menschen nicht sehen, wo es fehlt, fehlt ihnen etwas.“ Er selbst lebt nach der Devise: Wenn jeder gibt, was er hat, dann werden alle satt. Ein gelebtes Beispiel, wie der Mensch im Mittelpunkt steht.

Spenden dürfen keine Almosen sein

Die Spendenkultur hat auch etwas mit Vertrauen zu tun. Das wird Wendelin in hohem Maß entgegengebracht. Damit setzt er sich wohltuend von einer Vielzahl von „Vorbildern“ seiner Glaubensrichtung ab. Ohne dieses ihm entgegengebrachte Vertrauen hätte die Kirchengemeinde nicht diesen „Credit“ bekommen. Wie sonst wären all die großen Bauprojekte unserer Pfarrgemeinde möglich geworden? Die Aufzählung will nicht enden: Martin-Luther-King-Haus in Dudenhofen, Haus der Begegnung in Jügesheim, Neubau Katholischer Kindergarten St. Nikolaus, Kirchenrenovierung in Jügesheim, Kirchenrenovierungen in Dudenhofen. Davon abgesehen, dass aus den Aktivitäten seiner Pfarrgemeinde auch die Finanzierung der drei Häuser Emmanuel in der Vorgasse von „Gemeinsam mit Behinderten“ kommt. Das Schöne dabei: Es gab in dieser wilden Zeit keine einzige Kostenüberschreitung. Man vergleiche nur, was in gleicher Zeit und noch heute

bei anderen großen Projekten vor sich geht. Elbphilharmonie, BER Berlin, Stuttgart 21 – die Liste ließe sich beliebig fortsetzen. Da bei Wendelin der Mensch im Mittelpunkt steht, weiß er immer, wem er das in ihn gesteckte Vertrauen weitergeben darf. Die Menschen, die ihn begleiten, haben dazu beigetragen, dass das Vertrauen gerechtfertigt ist.

Es sind Menschen, die Kirchen mit Leben erfüllen

Da der Mensch im Mittelpunkt steht, waren die Bauten auch mit Leben zu füllen. Martin-Luther-King-Haus und die Gemeinde in Dudenhofen. Dazu fällt mir viel ein. Integration von Behinderten, Ökumene mit der protestantischen Gemeinde, Immigration mit unterschiedlichen Kulturen: Man denke nur an die vielen aramäischen Familien, die kroatischen Familien, denen er unsere Kirche geöffnet hat und die heute fest im Gemeindeleben integriert sind. Nicht das Haus zählt, sondern der Mensch.

Haus der Begegnung. Die vielen Gruppen, die dadurch eine Heimat in der Gemeinde bekommen haben. Die Öffnung der Kirchengemeinde nach außen, das große ehrenamtliche Engagement der vielen Gruppen, derer, die für Ordnung sorgen, die danach schauen, als wäre es ihr Eigentum, und die sich kümmern. Es sind die Menschen, die die Häuser mit Leben füllen.

Der Neubau des Kindergarten St. Nikolaus war lange umstritten. Nicht nur, dass das alte Schwesternhaus verkauft wurde. Nein, sollte auch noch der mit eigenem Schweiß gebaute alte Kindergarten abgerissen und durch einen neuen mit Hort ersetzt werden. Wer soll das denn bezahlen, wenn es doch keine Kinder mehr gibt? Ich erinnere mich lebhaft an die Diskussionen über Sinn und Unsinn eines Kindergartens. Als sich Mainz aus der Finanzierung der Trägerkosten Stück für Stück herauszog und in der größten Gemeinde der Diözese mit knapp 8.000 Gemeindemitgliedern bald kein katholischer Kindergarten mehr existiert hätte. Ja klar: Er war und ist ein Zuschussbetrieb. Doch Kindererziehung darf Geld kosten. Gerade wir Deutschen sollten wissen, dass Bildung unser größtes Rohstoffpotenzial ist. In Bildung investiert man, indem man in die Kinder investiert. Das hat Wendelin getragen, just in dem Moment, als die Kinder abgeschafft werden sollten. Lasst die Kinder zu mir kommen.

„Wieso wird hier jeder getraut?“

Längst hat es sich – auch in Mainz – herumgesprochen, dass in St. Nikolaus und St. Marien die Uhren anders gehen. Die „permanente Skepsis“ ist einer gewissen positiven Grundeinstellung gewichen. Die Zahlen sind aber auch nicht zu überbieten: höchste Anzahl von Taufen im Bistum, extrem hohe Zahlen bei Erstkommunion und Firmung, die

höchste Anzahl von Hochzeiten (da hatte unser Pfarrer am meisten auszuhalten: „Er gibt aber auch jedem den Segen“, wurde ihm oft vorgeworfen) aber auch die meisten Beerdigungen. Durch das besondere Vertrauen, das Wendelin in den Familien genießt, ist er der Beichtvater schlechthin, so dass es gar nicht ausbleiben kann, dass er angesprochen wird.

Der Misthaufen von Giesern

Die Aufzählung wird noch lange weitergehen, wenn ich hier nicht unterbreche. Da ist noch nichts zu der besonderen Beziehung zu Dudenhofen gesagt; da fehlt das Wellental, dass es immer wieder große Gesangsgruppen schaffen, den Gottesdienst zu begleiten, die Ökumene zu unseren Nachbargemeinden, die Seniorenarbeit, die Heerschar von Messdienern, die Integration der neuen Bürger, im Pfarrhaus wurde die Behindertenarbeit geprägt, „Tante Emma“ wurde auch von Wendelin initiiert, Besuchsdienst, Weihnachtssterne, Kindergottesdienste, mehrere Dutzend Sternsinger, 600 ehrenamtliche Mitarbeiter in den Gemeinden Jügesheim und Dudenhofen. Dass der Acker des Herrn unter Wendelin besonders gepflegt wird, erkennt man auch daran, dass drei Gemeindemitglieder in dieser Zeit zum Priester geweiht wurden: Hermann Differenz, Sebastian Goldner und Martin Sahn.

Wie kam es, dass Wendelin vor 42 Jahren zu uns kam? Bischof Hermann Volk aus Mainz fragte ihn, wo in der Diözese er sich wohlfühlen würde – und bekam von Wendelin zur Antwort: „Sie können mich auf den größten Misthaufen in Ihrer Diözese schicken, da verrichte ich meinen Dienst.“ Und Wendelin wurde nach Jügesheim geschickt.

Auf dem Acker des Herren

Unser Pfarrer hat Strukturen aufgebrochen, zerbrochen. Die Schale muss zerbrechen, damit das Küken leben kann. Was erwartet er von uns?

Täglich in Ruhe seinen gestellten Aufgaben nachgehen. Unaufgeregt, redlich, ein gutes Werk, eine gute Tat – ohne zu fragen: „Wer guckt nach mir?“ Denn wenn jeder nach jedem schaut, wird auch nach jedem geguckt.

Wendelin wünschen wir, dass er sich gesundheitlich so stabilisiert, dass er noch viele Jahre sehen kann, wie wir den Acker des Herren pflegen und den Misthaufen, auf den er einmal gesetzt wurde, als Dung unter die Erde bringen.

Lothar Mark

Gemeinde gestalten

Pfarrgemeinderat wird neu gewählt

Am 7. und 8. November werden im Bistum Mainz neue Pfarrgemeinderäte für die nächsten 4 Jahre gewählt. Das Motto lautet: „Mitverantwortung zählt“. Auch in unserer Pfarrgemeinde finden die Wahlen statt.

Der Pfarrgemeinderat (PGR) ist ein Gremium, das beratend an der Leitung der Pfarrgemeinde beteiligt wird. Es hat die Pflicht und das Recht, das Leben in der Pfarrgemeinde mitzugestalten und Sorge für alle Gemeindeglieder zu tragen. Die Mitglieder des Pfarrgemeinderats arbeiten mit dem Pfarrer sowie den weiteren Hauptberuflichen in der Seelsorge vertrauensvoll und engagiert zusammen.

Der PGR St. Nikolaus und St. Marien hat sich entschieden, dass die Wahl wieder als allgemeine Briefwahl stattfindet. Die Wahlunterlagen werden per Post an die Wähler verschickt. Am Samstag, 7. November, und Sonntag, 8. November, sind in Jügesheim und Dudenhofen die Wahlbüros geöffnet (siehe Infobox). Näheres wird zeitnah in den Tageszeitungen veröffentlicht.



Damit Gemeinde gelingt, braucht es Menschen, die sich begeistert einbringen. 19 Frauen und Männer aus unserer Gemeinde wollen das tun und stellen sich im November der Wahl zum Pfarrgemeinderat.

Foto: Dr. Paulus Decker, Pfarrbriefservice

In Jügesheim findet die Wahl im Haus der Begegnung statt, in Dudenhofen im Martin-Luther-King-Haus. Am Samstag, 7. November, kann in Jügesheim von 17 – 20 Uhr gewählt werden. Am Sonntag, 8. November, hat das Dudenhöfer Wahlbüro von 9 – 18 Uhr geöffnet; in Jügesheim kann von 8 – 16 Uhr gewählt werden.

Es werden direkt 10 Pfarrgemeinderäte gewählt. Außerdem können bis zu 3 Kandidaten nachnominiert werden. Die Kandidaten als Jugendvertreter werden eigens gekennzeichnet, gelten aber als reguläre Kandidaten. Die Kandidatenliste wird vor dem Wahltermin im Nikolausboden sowie in den Tageszeitungen veröffentlicht. Wir bitten um rege Teilnahme an der Wahl, um eine aktive Pfarrgemeinde widerzuspiegeln.

Inge Erbacher

Name: Martina Decker

Alter: 51

Familienstand: verheiratet, 3 Kinder

Wohnort: Dudenhofen

Beruf: Dipl. Volkswirtin, z.Zt. Hausfrau



Ich möchte mich engagieren, weil ...

auch die Interessen von St. Marien im Pfarrgemeinderat vertreten sein sollten.

Und das mache ich in meiner Freizeit:

verschiedene ehrenamtliche Tätigkeiten in der Gemeinde (u.a. Sternsingeraktion, Kindergottesdienstteam), Motorradausflüge mit meinem Mann, Lesen.

Name: Martin Jendrysik

Alter: 59

Familienstand: verheiratet

Wohnort: Dudenhofen

Beruf: Magistratsoberrat bei der Stadtverwaltung
Offenbach a. M.



Ich möchte mich engagieren, weil ...

für mich ehrenamtliches Engagement der beste Weg ist, mehr Miteinander und Menschlichkeit auf allen Ebenen des Zusammenlebens zu schaffen und jeder etwas tun kann, um unsere Gemeinde liebens- und lebenswert zu machen.

Und das mache ich in meiner Freizeit:

möglichst viel Zeit mit der Familie verbringen, meine Bilder und Filme bearbeiten, Freunde treffen, den OFC unterstützen.

Die Kandidaten

19 Frauen und Männer aus unserer Pfarrgemeinde wollen sich künftig aktiv im neuen Pfarrgemeinderat engagieren. Wir stellen sie Ihnen vor.



Name: Zeljko Matekovic

Alter: 61

Familienstand: verheiratet

Wohnort: Dudenhofen

Beruf: Techniker



Ich möchte mich engagieren, weil ...

ich etwas verändern will.

Und das mache ich in meiner Freizeit:

Motorrad fahren, Sport.

Name: Jochen Treude

Alter: 55

Familienstand: verheiratet

Wohnort: Dudenhofen

Beruf: Elektriker



Ich möchte mich engagieren, weil ...

ich gerne mit Menschen für Menschen zusammen arbeite.

Und das mache ich in meiner Freizeit:

Garten gestalten, in den Urlaub fahren und Motorrad fahren.

Name: Gabriele Bode

Alter: 58

Familienstand: verheiratet

Wohnort: Jügesheim

Beruf: Sachbearbeiterin



Ich möchte mich engagieren, weil ...

die ehrenamtliche Arbeit in der Gemeinde wichtig ist.

Und das mache ich in meiner Freizeit:

viel Sport und Fitnesstraining, mich um meine Familie und unseren Hund kümmern, Vorbereitungen für die Kirche treffen (Wortgottesdienst, Kreuzweg- und Marienandachten), mich mit Freunden treffen.

Name: Inge Erbacher

Alter: 57

Familienstand: verheiratet

Wohnort: Jügesheim

Beruf: Hausfrau



Ich möchte mich engagieren, weil ...

unsere Kirchengemeinde sehr aktiv ist. Die Mitarbeit im PGR macht sehr viel Freude.

Und das mache ich in meiner Freizeit:

Ich verreise gerne, bin aktives Mitglied im Tennisclub Jügesheim, Oldtimerausfahrten.

Name: Harald Göbel

Alter: 42

Familienstand: verheiratet

Wohnort: Jügesheim

Beruf: selbstständig



Ich möchte mich engagieren, weil ...

ich das gute Miteinander und Füreinander in unserer Gemeinde sehr schätze. Und weil ich sehr lieb darum gebeten wurde.

Und das mache ich in meiner Freizeit:

In meiner Freizeit bin ich gerne mit Freunden und meiner Familie zusammen.

Name: Yvonne Hartelt

Alter: 47

Familienstand: verheiratet, 2 Kinder

Wohnort: Jügesheim

Beruf: Büchereifachkraft



Ich möchte mich engagieren, weil ...

ich so auf ehrenamtlicher Basis das Gemeindeleben aktiv mitgestalten kann. Außerdem möchte ich die hauptamtlichen Kirchenmitarbeiter unterstützen und dazu beitragen, dass Kirche lebendig bleibt.

Und das mache ich in meiner Freizeit:

Ich lese und fotografiere sehr gerne und schlage die Trommel in einer Musikgruppe. Des Weiteren engagiere ich mich seit zwölf Jahren im Pfarrgemeinderat und im Pfarrfestausschuss von St. Nikolaus.

Name: Marina Heinz

Alter: 50

Familienstand: verheiratet

Wohnort: Jügesheim

Beruf: Geschäftsführerin



Ich möchte mich engagieren, weil ...

ich aktiv am Gemeindeleben in unserer Pfarrgemeinde teilhaben und es im Rahmen der Arbeit des Pfarrgemeinderats mitgestalten möchte. Die katholische Kirche und die Pfarrgemeinden stehen vor großen Herausforderungen durch die Veränderungen im gesellschaftlichen Umfeld und müssen darauf reagieren. An diesem Veränderungsprozess und der Umsetzung auf Gemeindeebene möchte ich aktiv mitwirken.

Und das mache ich in meiner Freizeit:

Meine freie Zeit gehört der Familie.

Name: Oliver F. Herzog

Alter: 42

Familienstand: verheiratet

Wohnort: Jügesheim

Beruf: Bankangestellter



Ich möchte mich engagieren, weil ...

ich unsere Pfarrei St. Nikolaus und St. Marien während dieser unruhigen Zeiten beistehen möchte. Weil ich die Hoffnung und das Vertrauen habe, dass es sich lohnt, sich mit der Gemeinde für die Zukunft von St. Nikolaus und St. Marien einzusetzen und dieses im Interesse der Gemeinde umzusetzen.

Und das mache ich in meiner Freizeit:

In meiner Freizeit beschäftige ich mich damit, geistig und körperlich vital zu bleiben. Des Weiteren unternehme ich Ausflüge mit meiner Familie. Ich lese gerne und setze mich mit spirituellen Themen auseinander.

Name: Martin Hösler

Alter: 45

Familienstand: verheiratet, 2 Kinder

Wohnort: Jügesheim

Beruf: Berater



Ich möchte mich engagieren, weil ...

Gemeinde nur durch aktive Mitarbeit lebt und ich mich gerne mit dem Blickwinkel des „Zugezogenen“ im Pfarrgemeinderat einbringen möchte.

Und das mache ich in meiner Freizeit:

Laufen, u.a. im Lauftreff Jügesheim, Singen im Chor (Projektchor St. Nikolaus), Begleitung meiner Kinder auf Sportveranstaltungen.

Name: Heiko Mark

Alter: 55

Familienstand: verheiratet

Wohnort: Jügesheim

Beruf: Geschäftsführer eines Integrations-Betriebes



Ich möchte mich engagieren, weil ...

es immer wieder Situationen und Herausforderungen gibt, die angepackt werden müssen. In all den Jahren, die ich nun schon im Pfarrgemeinderat bin, wurde es nie langweilig. Es macht Spaß zu sehen, wo ich Gemeinde mitgestalten konnte.

Und das mache ich in meiner Freizeit:

Ich lese sehr gerne historische Romane und Geschichtsbücher. Koche gerne gemeinsam mit meiner Frau für unsere Freunde, und dann schlemmen wir gemeinsam in gemütlicher Runde mit guten Getränken und schönen Gesprächen (leider viel zu selten). Ehrenamtliche Tätigkeiten, wo immer jemand gebraucht wird.

Name: Constantin Roßkopf

Alter: 43

Familienstand: verheiratet, 2 Kinder

Wohnort: Jügesheim

Beruf: Entwicklungsingenieur



Ich möchte mich engagieren, weil ...

ich aus den letzten vier Jahren Tätigkeit im Pfarrgemeinde- und Verwaltungsrat und dem Engagement im Redaktionsteam der Gemeindezeitschrift „**miteinander**“ weiß, wie interessant und wichtig das aktive Mitwirken und Mitbestimmen in unserer Kirchengemeinde ist. Außerdem macht es Spaß, und man bekommt unheimlich viel positive Resonanz.

Und das mache ich in meiner Freizeit:

Neben Unternehmungen mit meiner Familie erlebe ich gerne die freie Natur als Ausgleich zum Alltag und zur Jagd.

Name: Birgit Steinweg-Deppe

Alter: 56

Familienstand: verheiratet

Wohnort: Jügesheim

Beruf: Erzieherin



Ich möchte mich engagieren, weil ...

ich mich in der Pfarrgemeinde wohlfühle und zu einem positiven Miteinander beitragen und Verantwortung übernehmen möchte.

Und das mache ich in meiner Freizeit:

Ich lese gerne, treibe Sport und singe im Chor „Jericho“

Name: Marita Toth

Alter: 60

Familienstand: verheiratet

Wohnort: Weiskirchen

Beruf: Arzthelferin



Ich möchte mich engagieren, weil ...

ich Interesse an der Gemeindearbeit habe, meinen christlichen Glauben vertiefen kann und mit den Mitmenschen austauschen kann.

Und das mache ich in meiner Freizeit:

In meiner Freizeit treibe ich Sport; insbesondere Laufen (Jogging), Gymnastik und Wandern. Ich male gerne mit Aquarellfarben, treffe mich mit Freunden, gehe in den Kirchenchor und beschäftige mich mit meinen Enkelkindern.

Name: Martina von Wirth

Alter: 48

Familienstand: verheiratet

Wohnort: Jügesheim

Beruf: Köchin



Ich möchte mich engagieren, weil ...

nur durch das Ehrenamt die vielen Aufgaben in der katholischen Kirche für die Gemeinde erbracht werden können. In den letzten vier Jahren habe ich im Redaktionsteam der Gemeindezeitschrift „**miteinander**“ gerne mitgearbeitet. Für die Zukunft ist mir besonders die Zusammenarbeit mit der Jugend von großer Bedeutung.

Und das mache ich in meiner Freizeit:

Meine Familie steht bei all meinen Freizeitaktivitäten im Vordergrund. Gemeinsame Urlaube aber auch die Unterstützung unserer Kinder in allen Lebenslagen ist mir wichtig. Körperlich erhole ich mich beim Yoga und im Fitnessstudio. Abends lese ich gerne alles, vom spannenden Krimi bis hin zur Biografie.

Name: Anke Walden

Alter: 50

Familienstand: verheiratet

Wohnort: Jügesheim

Beruf: Rechtsanwältin



Ich möchte mich engagieren, weil ...

ich zu den Menschen gehören darf, deren Leben einen rundum glücklichen Verlauf genommen hat, und ich dafür gerne etwas zurückgeben möchte, denn: Sich bedanken macht Freude!

Und das mache ich in meiner Freizeit:

Große und kleine Reisen durch die Welt, ausgiebig Kochen für Freunde und Familie, „Gärtnern“ bei jedem Wetter.

Name: Leon Fischer

Alter: 18

Familienstand: ledig

Wohnort: Jügesheim

Beruf: Schüler



Ich möchte mich engagieren, weil ...

ich der Jugend die Kirche wieder etwas näher bringen und sie im Pfarrgemeinderat vertreten möchte.

Und das mache ich in meiner Freizeit:

Ich bin Gruppenleiter der Messdiener von St. Nikolaus in Jügesheim und Mitglied der Fastnachtsabteilung der TGS Jügesheim.

Name: Phillipp Jansen**Alter:** 17**Familienstand:** ledig**Wohnort:** Jügesheim**Beruf:** Schüler**Ich möchte mich engagieren, weil ...**

ich die Jugend gerne im Pfarrgemeinderat vertreten möchte.

Und das mache ich in meiner Freizeit:

Ich spiele Posaune, mache Sport und Fassenacht. Außerdem bin ich Gruppenleiter bei den Messdienern.

„miteinander“ ins Haus

Sie wollen wissen, was in der Katholischen Pfarrgemeinde St. Nikolaus, Jügesheim, und St. Marien, Dudenhofen, passiert? Wir lassen Ihnen gerne jede aktuelle Ausgabe unserer Gemeindezeitschrift „miteinander“ zukommen. Kostenlos und unverbindlich.

Ihr Ansprechpartner: Constantin Roßkopf, Tel.: 06106/666721

E-Mail: miteinander@st-nikolaus-rodgau.de

Oder geben Sie nachfolgenden Coupon im Pfarrbüro Jügesheim, Vordergasse 16, ab:

Ich wohne nicht in Jügesheim oder Dudenhofen, möchte aber regelmäßig die Gemeindezeitschrift „miteinander“ der Katholischen Kirchengemeinde St. Nikolaus, Jügesheim, und St. Marien, Dudenhofen, zugestellt bekommen.

Name, Vorname -----

Straße, Hausnummer -----

PLZ, Ort -----

Telefonnummer -----

Unterschrift -----



„Wie lassen sich
Hindernisse im
Leben überwinden?“
Die Firmlinge
erfahren in der
Vorbereitung
ganz praktische
Antworten.

Foto: Birgit Kern



Abenteuer Firmung

Rund 60 Jugendliche bereiten sich auf
das Sakrament vor

Zurzeit lassen sich 62 Jugendliche aus unserer Pfarrgemeinde auf das Abenteuer Firmung ein. Es ist in diesem Jahr tatsächlich ein gewisses Abenteuer, da die Vorbereitung erstmals nicht in wöchentlichen Gruppenstunden erfolgt.

Die Jugendlichen verbringen diesmal fünf Samstage miteinander, an die sich jeweils sonntags ein Jugendgottesdienst anschließt. In Gesprächen und bei Aktionen setzen sie sich damit auseinander, was das „Ja“ zum christlichen Glauben, das sie bei der Firmung sprechen werden, bedeutet.

So sind die Jugendlichen in Kleingruppen miteinander gepilgert und haben sich der Frage gestellt, wer sie sind und was ihr Leben prägt.

Die vielfältigen Möglichkeiten, das eigene Leben als Christ zu gestalten, haben sie durch den Besuch sozialer Einrichtungen und im Gespräch mit Ehrenamtlichen kennengelernt. Der Aktionstag im Juli war der Frage gewidmet, wer Jesus Christus eigentlich ist, und worin das Besondere seiner Botschaft besteht. In den folgenden Treffen ging es um eine lebendige Beziehung zu Gott, das Geheimnis des Heiligen Geistes und die bewusste Entscheidung: Will ich als Christ leben?!

Bis zur Firmung im November wünschen wir den Jugendlichen sowie den Katecheten und Katechetinnen, die sie auf ihrem Weg begleiten, weiterhin viel Freude und spannende und ereignisreiche gemeinsame Stunden.

Andrea Köneke



„Was uns an Jesus begeistert? Wie er für die Menschen da ist.“

Foto: Firmlinge

Am Samstag, 7. November, wird Weihbischof Dr. Udo Bentz aus Mainz den Jugendlichen in St. Nikolaus um 15.30 Uhr und um 18 Uhr das Sakrament der Firmung spenden.

Ein Traum in Weiß

Kommunionkleider-Basar: Erlös kommt Waisenhaus zugute

Seit 1991 findet im Haus der Begegnung ein Kommunionkleider-Basar statt, bestückt mit Festkleidung der vergangenen Jahrgänge. Die Mütter der Kommunionkinder unserer Pfarrgemeinde machen es jedes Jahr möglich, dass preiswerte Kommunionkleidung angeboten wird.



Beim Kommunionkleider-Basar werden die Kleider sortiert und zum Verkauf angeboten. Der Erlös kommt einem Waisenhaus in Mainz zugute.

Fotos: Ursula Gerwe

Um das Angebot zu sichern, werden nicht nur die Eltern des vorigen Jahrgangs informiert, sondern ca. 20 Pfarreien im Umkreis angeschrieben. Auf diese Weise kommt jedes Jahr ein Angebot von durchschnittlich 35 Kleidern und 25 Anzügen zwischen 30 Euro und 165 Euro, nebst Schuhen, Kränzchen, Täschen, etc., zustande.

Angenommen wird die gerei-

nigte Kleidung am Vortag gegen eine Bearbeitungsgebühr von 5 Euro, Preisvorstellungen werden notiert und die Ware quittiert. Ist die Annahme abgeschlossen, wird jedes Teil ausgezeichnet, sodass beim Anprobieren nichts verloren geht. Außerdem wird jedes Teil zugunsten eines sozialen Zwecks um 10 Prozent „verteuert“.

Während die Helfer auszeichnen, wird das ein oder andere Outfit für den eigenen Spross begutachtet und insgeheim favorisiert. Oft wird es spät, bis die Kleidung nach Jungen und Mädchen getrennt in verschiedenen Räumen hängt.

Samstags öffnet der Basar zuerst für alle Helfer. Rund 25 Mütter und Väter wählen mit ihren Kindern aus der nach Größen sortierten Kleidung aus und probieren auf den dazu vorbereiteten Umkleideinseln an. Sind die Kandidaten zufrieden und stolz mit ihren Schätzen gegangen, beginnt der eigentliche Verkauf.

Der nächste Kommunionkleider-Basar findet am 15./16. Januar 2016 statt. Kontakt: Ursula Gerwe, Tel.: 06106/18486; vormittags: Tel.: 06106/13558.

Der Erlös des Basars wird jedes Jahr an ein Waisenhaus in Mainz gespendet, das in der Gemeinde unseres ehemaligen Kaplans, Pfarrer Gregor Nagel, liegt. Insgesamt wurden bis heute mehr als 15.000 Euro überwiesen.

Ursula Gerwe



Alpenblick und Sonnenschein

Fahrt der Kolpingsfamilie nach Millstatt in Kärnten

Die Kolpingsfamilie bietet seit vielen Jahren im Turnus von zwei Jahren Busreisen durch Deutschland und Europa an. Dieses Jahr ging es nach Millstatt an den Millstätter See in Kärnten. Ein Reisebericht.



Die Jügesheimer Reisegruppe. Gemeinsam verbrachten sie schöne Tage am Millstätter und Wörther See.

Fotos: Alois Sahn

Mittwoch, 27. Mai, 6.30 Uhr: 80 Personen starten mit zwei Reisebussen vom ehemaligen Feuerwehrhof in Jügesheim. Über die A 3 Richtung Würzburg geht es zur Tank- und Rastanlage Steigerwald. Zwischen den Bussen wird ein Frühstücksbüfett aufgebaut. Es gibt Wurst, Käse, Schinken und weitere Schmankerl. Und allen schmeckt es. Weiter geht es Richtung München: Übersee am Chiemsee; Mittagspause in einer urigen Gaststätte. Gegen 17 Uhr ist das Ziel erreicht: der „Alexanderhof“, gelegen über der Gemeinde Millstatt am Millstätter See. Nach der Zimmerbelegung gibt es Abendessen. Einige erkunden anschließend noch die Gegend oder sitzen bei einem Glas Wein oder Bier und interessanten Gesprächen zusammen.



Hoch hinaus: Die Jügesheimer genossen das prächtige Panorama.

Donnerstag, 28. Mai: Nach dem Frühstück steht eine Stadtführung durch Millstatt auf dem Programm. Am Nachmittag begeistert eine Bootsfahrt auf dem See die Teilnehmer, bei der sie das Bergpanorama und die Uferpromenaden der Orte am Millstätter See bewundern.

Freitag, 29. Mai: Bilderbuchwetter. Über die fast 35 Kilometer lange Nockalm-Straße geht es durch den einzigen europäischen Nationalpark im Hochgebirge, mit den größten Fichten- und Zirbenbeständen der Ostalpen. Das alles bei bester Fernsicht. Das

Ziel: Klagenfurt am Wörther See. Von dort fährt die Gruppe nach der Mittagspause weiter zum Marienwallfahrtsort Maria Wörth. Gegen 19 Uhr sind alle zurück im Hotel. Nach dem Abendessen wird lange getanzt.

Samstag, 30. Mai: Das Bonsai-Museum in Seeboden steht auf dem Programm. Der Leiter des Museums erklärt in einem 45-minütigen Kabarettvortrag (kurzweilig, lustig, interessant) den Bonsai. Auch die Außenanlagen werden besichtigt; der Museumsleiter hat viele Erklärungen und nette Anekdoten auf Lager. Nach dem Museumsbesuch ist Zeit zur freien Verfügung bis zum Abendgottesdienst in Millstatt.

Sonntag, 31. Mai: Tag der Abreise. Die Teilnehmer haben drei schöne Tage bei herrlichem Wetter am Millstätter und Wörther See verbracht. Über die Großglockner-Hochalpenstraße geht es zurück Richtung Deutschland. Gegen 21 Uhr trifft die Gruppe in Jügesheim ein. Das Fazit: eine gelungene Veranstaltung. Und so mancher wartet nur darauf, bis die Kolpingsfamilie die nächste Reise vorstellt.

Herbert Massoth



Nach der Fahrradtour ließen sich die Frauen gemeinsam ihr Eis schmecken.

Fotos: privat

Gemeinsam unterwegs

Dudenhöfer Frauentreff bietet abwechslungsreiches Programm

Zahlreiche Veranstaltungen haben die Teilnehmerinnen des Dudenhöfer Frauentreffs begeistert. Zu den Höhepunkten gehörte der meditative Abend von Pastoralreferentin Andrea Köneke zu den „Perlen des Glaubens“.

Bei der aus 18 Perlen bestehenden Kette hat jede Perle eine besondere Bedeutung. Dies veranschaulichte Andrea Köneke durch ein wunderschönes Bodenbild. Auch der Besuch der Anwar Moschee der Ahmadiyya Gemeinde in Jügesheim war interessant und informativ. Umgekehrt statteten die Frauen der Ahmadiyya Gemeinde dem Frauentreff zum Spieleabend einen Besuch ab.

Im Juni stand eine Fahrradtour an: Vom Martin-Luther-King-Haus ging es durch die Felder bis Rollwald und an der Bahn zurück nach Nieder-Roden; süßer Abschluss: das gemeinsame Eisessen.

Ein besonderer Ausflug war die Fahrt mit der S-Bahn nach Frankfurt zur Führung „Hinter den Kulissen des Frankfurter Römers“. Nach einer Einführung in die Beson-



Der Dudenhöfer Frauentreff unterwegs: In Frankfurt schauten die Teilnehmerinnen hinter die Kulissen des Römers.

derheiten der baulichen Zusammensetzung des Römers und seiner Namensgebung konnten die Frauen einen Blick in den Plenarsaal und den Magistratssitzungssaal werfen. In der Wandelhalle bewunderten sie die Gemäldegalerie mit den ehemaligen Oberbürgermeistern. Höhepunkt war die Besichtigung des Limpurg- und

des Kaisersaales. Die kurzweilige Führung der Historikerin Silke Wustmann ließ die Zeit wie im Flug vergehen. Zum Ausklang ging es in das Liebfrauenberg-Café. Krönender Abschluss war die Rückfahrt mit der S-Bahn: Wegen „betriebsfremder Personen“ im Tunnel saßen die Dudenhöfer eine halbe Stunde in der Station „Mühlberg“ fest. Das Fazit war trotzdem einstimmig: ein gelungener Ausflug und ein schöner Abend.

Christine Gondermann

Tradition und Lebensfreude pur

Seniorengruppe Dudenhofen feiert
40-jähriges Bestehen

Mit einer großen Feier haben mehr als 50 Senioren der Katholischen Pfarrgemeinde von St. Marien in Dudenhofen im Juni im Martin-Luther-King-Haus das 40-jährige Bestehen der Seniorengruppe gefeiert.

Der Saal war festlich geschmückt, und an den Wänden hingen selbstgemalte Bilder von Rita Werner. Gegründet worden war die Seniorengruppe 1975 von Frau Heberer.

Danach folgten Johann Kaindl, Lydia Elsen und Katharina Rupp. Am 8. Januar 2003 wurde diese von Lotte Werner abgelöst, die bis heute die Senioren führt. Zusammen mit ihrem Mann und ihren fleißigen Helferinnen gestaltete sie auch am Jubiläumstag wieder das abwechslungsreiche Programm.



Eröffnet wurde die Jubiläumsfeier von der Kindertanzgruppe von Vasilica Kerkhoff. Bei

Kaffee und Tee sowie selbstgebackenen Kuchen erinnerte man sich an die Anfänge der Seniorengruppe. Zwischendurch wurden Lieder gesungen sowie lustige, aber auch einige besinnliche Geschichten vorgetragen.

Seit 40 Jahren gibt es die Seniorengruppe in St. Marien. Jetzt wurde das Jubiläum gefeiert.

Foto: Martin Jendrysik

Glückwünsche von der Stadt Rodgau überbrachte die Seniorenberaterin Julia Hirschfeld; vom Pastoralteam gratulierte Gemeindereferentin Monika Weber. Martin Jendrysik sprach Glückwünsche vom Redaktionsteam der Gemeindezeitschrift „miteinander“ aus. Mit einem gemeinsamen Abendessen klang der fröhliche und kurzweilige Nachmittag aus.

Martin Jendrysik

Wer Interesse hat, ist herzlich willkommen und kann sich bei Lotte Werner melden oder einfach alle vier Wochen mittwochs von 15 – 17 Uhr dazukommen.

Ausflug nach Fulda



Das Senioren-Team Jügesheim bietet stets ein abwechslungsreiches Programm: Neben interessanten Vorträgen werden regelmäßig Ausflüge zu sehenswerten Zielen unternommen. Im Juni ging es nach Fulda, wo die Senioren den Dom St. Salvator besichtigten. Am Abend verwöhnte Heiko Mark die Reisegruppe im Klostercafé Seligenstadt mit leckeren Speisen. Die nächsten Treffen im Haus der Begegnung finden am 19. November, 10. Dezember, 1. Januar 2016, 18. Februar 2016, 17. März 2016 und 14. April 2016 statt.

Text: Werner Koser, Foto: privat

Ein Wochenende Spiel und Spaß

Dudenhöfer Ministranten in Darmstadt

Mitte Juni war es soweit: 20 Messdiener von St. Marien Dudenhofen machten sich auf den Weg, um zusammen das Wochenende in der Jugendherberge Darmstadt zu verbringen. Ein Erlebnisbericht.

Nachdem die Zimmerfrage geklärt war und die Regeln für das Wochenende festgelegt waren, ging es zum Abendessen. Den anschließenden Abend verbrachten wir mit vielen lustigen Spielen, so dass niemand wirklich ins Bett wollte.



Gemeinsame Zeit, die allen Spaß macht: Die Dudenhöfer Ministranten haben ein Wochenende in Darmstadt verbracht.

Foto: Ann-Sophie Decker

Am Samstagmorgen starteten wir nach dem Frühstück mit einer „Messdienerolympiade“. Es gab ein Quiz rund um die Aufgaben der Messdiener, ein Puzzle zum Gottesdienstablauf sowie einige andere Spiele zum Thema.

Den Nachmittag verbrachten wir mit Outdooraktivitäten, wobei das Wetter nicht ganz so warm war, wie wir uns das erhofft hatten. Nach einem weiteren lustigen Abend fuhr wir am Sonntagmorgen nach dem Frühstück dann wieder nach Hause – auch wenn sich viele gewünscht hätten, dass das Wochenende noch nicht vorbei gewesen wäre.

An dieser Stelle vielen Dank an alle Eltern, die einen Fahrdienst nach Darmstadt übernommen haben.

Ann-Sophie Decker

Voller Schwung und viel Elan

St. Marien feiert Pfarrfest



Farbe, Freude und viel Esprit versprühten die jungen Tänzerinnen der Bauchtanzgruppe.

Foto: Christine Gondermann

Mitte Juni hat die Pfarrgemeinde St. Marien ihr Pfarrfest gefeiert. Trotz Regens ließen sich die Dudenhöfer die gute Stimmung nicht nehmen.

Nachdem das Wetter es diesmal nicht so gut meinte und es zu Beginn regnete, wurde der

Festgottesdienst in der Kirche von Kaplan Martin Sahm gehalten. Danach kamen viele Gottesdienstbesucher ins Martin-Luther-King-Haus, um sich bei Kaffee und Kuchen aufzuwärmen. Auch der Frühschoppen, der vom Frauenchor Dudenhofen schwungvoll gestaltet wurde, fand im Haus statt.

Als sich dann ein paar Sonnenstrahlen blicken ließen, gingen wetterfeste Gäste zum Mittagessen in den Garten. Die Showtanzgruppe „Step Touch“ vom TSV Dudenhofen eröffnete das Nachmittagsprogramm und begeisterte mit ihrem neuen Tanz. Auch die kleinen und größeren Tänzerinnen der Bauchtanzgruppe verzauberten die Gäste. Den Abschluss bildete die Tanzgruppe „Liberty“ vom SV Weiskirchen mit ihrer gelungenen Darbietung. Für die Kleinen wurde dann noch die Kistenrutsche aufgebaut. Trotz dunkler Wolken ließen die Dudenhöfer sich ihr Pfarrfest nicht nehmen. Daher allen Gästen ein herzliches Dankeschön für ihr Kommen. Außerdem Danke an alle Kuchenspender für die Kuchen, die bereits am frühen Nachmittag ausverkauft waren. Das größte Dankeschön geht an die vielen fleißigen Helfer, ohne die so ein Fest nicht stattfinden kann.

Christine Gondermann

Theater für jedermann

2. Rodgauer Lesetheater begeistert Theater- und Lesefreunde

Beim Rodgauer Lesetheater ist vieles anders: Es hebt sich kein Vorhang, und keiner muss Lampenfieber haben. Trotzdem ist intensives Theater-Erleben garantiert.

Begonnen hatte alles vor gut einem Jahr: Die Jügesheimerin Bettina Winter kam in die Katholische Bücherei in Jügesheim und erzählte der stellvertretenden Leiterin Anke Roßkopf und der Mitarbeiterin Irene Kohl von einem Lesetheater in der Nähe von Bonn: Dieses biete Interessierten die Möglichkeit, ein Theaterstück mit verteilten Rollen zu lesen – ohne vorher Text lernen zu müssen. Entspannt könnten Akteure auf ihrem Platz sitzenbleiben und die Rolle vorlesen. Andere könnten zuhören und alles auf sich wirken lassen. Anke Roßkopf und Irene Kohl waren begeistert. Innerhalb weniger Monate setzte das Trio die Idee um.

Im Februar hatte das 1. Rodgauer Lesetheater Premiere; Anfang Juli gab es die Fortsetzung: Unter dem Motto „Anders? Gut! – Ein Plädoyer für Offenheit, Vielfalt und Toleranz“ wurden Auszüge aus den Theaterstücken „Nathan der Weise“ von Gotthold Ephraim Lessing, „Des Teufels General“ von Carl Zuckmayer und aus dem Libretto der „Zauberflöte“ gelesen. Daran schloss sich ein Text der nigerianischen Autorin Chimamanda Ngozi Adichie an. Wieder waren die Leseparts schnell vergeben, und die Leser stiegen tief in die Texte ein. Höhepunkt war der Auftritt des in Jügesheim lebenden nigerianischen Autors Nkwachukwu Ogbuagu: Engagiert trug er zwei Gedichte vor, die sich kritisch mit der Situation der Mittelmeer-Flüchtlinge auseinandersetzten. Den Teilnehmern bot der Abend Stoff zum Nachdenken und gute Unterhaltung. Eine Lesetheater-Fortsetzung soll folgen.

Irene Kohl



Sie haben das Lesetheater ins Leben gerufen: Irene Kohl, Anke Roßkopf und Bettina Winter (v.l.).

Foto: Klaus Wiederspahn

Feiern rund ums Haus der Begegnung

Viele Besucher und gute Stimmung beim Pfarrgemeindefest in Jügesheim



Sonnenschein und Spiel und Spaß: Das Pfarrfest in Jügesheim begeisterte die Besucher.

Foto: Stefan Hartelt

Bei idealem Sommerwetter hat die Pfarrgemeinde St. Nikolaus rund ums Haus der Begegnung ihr 40. Pfarrfest gefeiert.

Traditionell startete das Pfarrfest mit dem Gottesdienst, der musikalisch vom Projektchor St. Nikolaus und den Kindern der katholischen Kindertagesstätte St. Nikolaus mitgestaltet wurde. Anschließend wurde rund um das Haus der Begegnung gefeiert. An der Grilltheke gab es ein reichhaltiges Angebot, an der Cocktailbar wurden alkoholische und alkoholfreie Cocktails gemixt und beim Nachmittagskaffee konnte aus einem großen Angebot an

Kuchen und Torten gewählt werden. Für die musikalische Unterhaltung sorgten die Spielgemeinschaft TGS/TSV „Zwei Klang Rodgau“ und die Live-Band „Swing & Talk“. Bei der Tombola gab es wieder viele attraktive Preise zu gewinnen, und der Bücherflohmarkt lud mit einem interessanten Angebot zum Stöbern ein.

Für die jüngsten Gäste hatten die Messdiener ein buntes Programm organisiert: Kinderschminken, Bauen mit Legosteinen, eine riesige Kletterpalme und vieles mehr hinter dem Haus der Begegnung sorgten dafür, dass keine Langeweile aufkam. Ein herzliches Dankeschön allen, die zum Gelingen unseres Pfarrfestes beigetragen haben.

Gaby Auth

Wasserspaß und Monstergaudi

Zeltlager der KjG in St. Ottilien

Das größte Jugendevent der Pfarrei ist gewachsen: Die beiden Zeltlager der Katholischen jungen Gemeinde (KjG) waren mit 64 Kindern und 57 Jugendlichen ausgebucht beziehungsweise so gut wie ausgebucht.



Sogar im Kinderlager schien gelegentlich die Sonne. Doch auch dann durfte Wasser nicht fehlen: Bei der Lagerolympiade schwappte manches Becken über.

Fotos: Mike Löw

Knapp 30 ehrenamtliche Betreuer zwischen 16 und 32 Jahren kümmerten sich um die Kinder und Jugendlichen. Im Küchenzelt schnippelten, brutzelten, kochten und spülten 12 weitere Freiwillige. Macht mehr als 160 Menschen, die während der letzten drei Sommerferienwochen Spaß am Benediktinerkloster St. Ottilien in Bayern hatten. Die Erzabtei war nach 1980 und 2004 zum dritten Mal Ziel der KjG.

Das Kinderlager war eine feuchte Angelegenheit. Die Acht- bis Zwölfjährigen hatten

aber auch an den regenfreien Tagen nicht genug vom Wasser und jede Menge Gaudi bei Spielen wie dem „Klitschen“-Brennball: Eine Plastikplane – mit Seife schön schmierig gemacht – war das Spielfeld, als Zwischenstationen dienten Planschbecken. Wer dann noch nicht völlig durchweicht war, bekam bei Wasserschlachten sein Fett weg. Im Jugendlager war „das große Schütten“ Alltag, denn bis kurz vor Schluss herrschte Hochsommer im bayerischen Voralpenland.



Zum Gruseln schön war die Motto-Disco im Jugendlager: Ihre phantasievollen Kostüme hatten die Teilnehmer in ohnehin schon volle Koffer hineingezwängt.

Die Küchenteams standen unter der Leitung von Gabriel Winter im Kinder- sowie Silke und Mike Löw im Jugendlager. Um täglich drei gute Mahlzeiten auf den Tisch zu bringen, braucht's Kreativität, Engagement und Improvisationstalent. Eigenschaften, die auch André Bott und Patrick Schomann, die Chefs des Zeltlagerteams, samt ihrer Betreuungsmannschaft mitbringen.

Das KjG-Zeltlager war nicht nur erstmals Ziel einer Hochzeitsreise: Eva und Florian Sahn fuhren einen Tag nach ihrer Trauung nach St. Ottilien und betreuten jeder ein Zelt voller Kinder. Am 27. August erlebte das Zeltlager den ersten Polterabend seiner Geschichte. Zu Ehren von Kerstin und Stephan Sattler zerdeperten Betreuer und Küchenleute altes Geschirr, filmten die Aktion und schickten das Video umgehend nach Jügesheim.

Mike Löw

Das Zeltlager 2016 findet in Blomberg in der Nähe von Paderborn statt. Die Kinder fahren vom 6. bis 16. August. Dann werden sie von den Jugendlichen abgelöst, die bis 26. August bleiben. Anmeldungen gibt's nach den Weihnachtsferien.

www.kjg-juegesheim.de

Rennen für den guten Zweck

Behindertenarbeit: 24-Stunden-Lauf ein voller Erfolg

Zufriedene Gesichter beim Verein „Gemeinsam mit Behinderten Rodgau“ (GmB): Beim 24-Stunden-Lauf sind rund 130.000 Euro zusammengekommen. Mehr als 300 Läufer rannten in Dudenhofen für einen guten Zweck.

Um Mitternacht klingelten knapp 50.000 Euro in der Kasse. 100.000 sollten es werden, sagten Stadionsprecher Matthias Ott und sein Assistent Marvin Kühne, die nicht müde wurden, die Gäste zum Spenden zu animieren. „100 plus

Mehrwertsteuer“ war das Ziel. Dass die Veranstalter dort landeten, ist zwei Faktoren zu verdanken: Zum einen verdoppelte der Rotary Club Rodgau die auf ihre Mannschaft gespendeten Beträge und erreichte 25.000 Euro. Zum anderen schenkte die Stiftung „Initiative Werte Stipendium“ die größte Einzelspende mit 16.500 Euro. Insgesamt kamen 128.662 Euro für die Behindertenarbeit zusammen.



Jeder Meter zählt. Mehr als 300 Läufer unterstützten mit ihrem Engagement beim 24-Stunden-Lauf die Behindertenarbeit in der Region.

Foto: Lothar Mark

2016 findet die Großveranstaltung zum 35. Mal statt.

Der Jubiläumslauf ist am 10. und 11. September.

Für den guten Zweck liefen auch 150 Kinder aus dem Kindergarten Schillerstraße Weiskirchen, aus den Kindertagesstätten Nordring und St. Nikolaus, Jügesheim, und aus der Kita Rückersgraben, Dudenhofen, mit. Für die Besucher gab es ein heiteres Programm auf einem eigens eingerichteten Vergnügungs- und Animationsparcours.

Feiern im Haus der Begegnung

Wir gestalten Ihre Feier
nach Ihren Wünschen.

Von festlich-elegant bis
deftig-rustikal bieten wir
Ihnen die Möglichkeit, Ihre
Feier in unseren variablen
Räumlichkeiten
von 30 bis 120 Personen
auszurichten.



- Taufe
- Geburtstag
- Erstkommunion/
Konfirmation
- Hochzeit
- Ehejubiläum
- Trauerkaffee
- Firmenfeiern

Unser ehrenamtliches Team
verleiht Ihrem Event den
entsprechenden Rahmen.

Haus der Begegnung
Vordergasse 49
63110 Rodgau-Jügesheim

Dagmar Herold
Telefon: 0 61 06 / 66 07 01
E-Mail: dagmar.herold@t-online.de





Sportlicher Nachwuchs: Mehr als 100 Kinder waren in Dudenhofen mit dabei.

Fotos: privat

Die Bands „3sotypen“, „Dreamgun“, „Banjoory“ und „MoB!“ sorgten für Stimmung, ebenso die „Druff Kapell“ sowie „Circle of Friends“. GmB-Vorsitzender Christian Goldmann dankte den vielen Engagierten, ohne die eine solche Großveranstaltung nicht möglich sei.



Auf der Showbühne sorgten Bands für Stimmung.

Die Trophäe des Siegers ging erstmals an eine ausländische Renngemeinschaft, nämlich nach Donja Stubica in Kroatien. Und: Zum ersten Mal in der Geschichte des 24-Stunden-Laufs haben sich zwei Teams öffentlich zur Migrationsarbeit bekannt und zwei Asylanten aus ihren Unterkünften in ihre Teams integriert. Im Team Bauder lief Tojik Hailu aus Äthiopien mit, im Rotary Dream Team waren gleich drei internationale Läufer aus Afghanistan, aus dem Irak und aus dem Iran dabei.

Lothar Mark

Liebevoll dekoriert:
Einmal im Jahr
überraschen die
Eltern das Personal
mit einem Danke-
schön-Essen.

Fotos:
Kindertagesstätte



Im Einsatz für die Kleinen

Kindertagesstätte: Eltern und Erzieherinnen arbeiten eng zusammen

In der Katholischen Kindertagesstätte St. Nikolaus pflegen Eltern und Erzieherinnen einen engen Kontakt. Eine wichtige Rolle spielt dabei der Elternbeirat – die offizielle Vertretung der Eltern. Wir stellen das Gremium vor.

Nach Beginn des Kindergartenjahres wird der Elternbeirat von den Eltern der Kindergarten- und Hortkinder gewählt und ist die offizielle Vertretung der Elternschaft. Die Aufgaben des Gremiums sind vielfältig, haben aber immer das Ziel, die Betreuung so optimal wie möglich zu gestalten.

„Wir stehen im engen Kontakt mit der Leitung und dem Personal der Kindertagesstätte, regen Verbesserungen an, helfen beim Organisieren von Festen und versuchen, die Fragen aller Eltern aufzunehmen und bei den regelmäßig stattfindenden Elternbeiratsitzungen zu klären“, erklären Alexandra Karnbach und Sanela Pesorda, beide Mitglieder des Elternbeirats.

Ein besonderes Highlight für das gesamte Personal der Kindertagesstätte aber auch für die Elternbeiräte ist das einmal im Jahr stattfindende Dankeschön-Essen: Dabei wird das Personal der Kinder-

tagesstätte von den Elternbeiräten bewirtet. Aus den Essenspenden der Eltern und des Elternbeirats entsteht jedes Jahr ein kulinarisch sensationelles Büffet.



Sie engagieren sich im Elternbeirat: Silke Kollmann, Judith Weber, Petra Fischer (vorne v.l.), Sanela Pesorda, Simone Koser, Esther Meyer, Tobias Groha und Nicole Dieser (hinten v.l.). Es fehlen: Alexandra Karnbach und Katja Steckenreiter.

Der nächste Flohmarkt, den der Elternbeirat organisiert, findet am 15. November statt. Der Erlös kommt wieder den Kindern zugute.

Zweimal im Jahr organisiert der Elternbeirat zudem einen Flohmarkt im Haus der Begegnung. Der Erlös aus dem Verkauf der Kuchenspenden und den Standgebühren kommt dem Förderverein des Kindergartens für Neuanschaffungen zugute. So wurden vom Erlös des letzten Flohmarkts Tücher und Bastelmaterialien für die Kinder angeschafft.

Alexandra Karnbach, Sanela Pesorda



Bischöfliches Ordinariat
Bistum Mainz
Caritasverband für die Diözese
Mainz e. V.

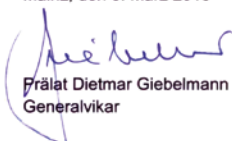
Der Caritasverband für die Diözese Mainz gratuliert der
Kath. Kirchengemeinde St. Nikolaus in Rodgau / Jügesheim
und der
**Kath. Tageseinrichtung für Kinder St. Nikolaus
in Rodgau / Jügesheim**
für die aktive Teilnahme am Projekt

“QM XII – Zertifizierungsreife 2012 - 2014“

Ziele des Projektes waren:

- die Qualitätsentwicklung der teilnehmenden Kindertageseinrichtungen orientiert an den Anforderungen des KTK-Gütesiegels, den Pastoralen Richtlinien Nr. 12 für Katholische Kindertageseinrichtungen im Bistum Mainz und den länderspezifischen Bildungsvorgaben,
- die Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems der Kindertagesstätte bis zur Zertifizierungsreife nach dem KTK-Gütesiegel und der DIN EN ISO 9001:2008.

Mainz, den 5. März 2015


Prälat Dietmar Giebelmann
Generalvikar


Domkapitular Hans-Jürgen Eberhardt
Dezernent für Caritas und Soziale Arbeit

Arbeit auf hohem Niveau

Qualitätsmanagement: Kita beteiligt sich erfolgreich

Im Bistum Mainz haben 90 Prozent der Kindertagesstätten begonnen, ein Qualitätsmanagement einzuführen. Damit soll dauerhaft die Güte des Angebots gesichert werden. Auch die Kita St. Nikolaus beteiligt sich an dem Prozess.

Unsere Kindertagesstätte startete im November 2007 beim 5. Durchlauf des diözesanweiten Projekts. Im Zeitraum von rund zwei Jahren wurden die Leiterin und die stellvertretende Leiterin der Einrichtung zu Qualitätsbeauftragten geschult. Pfarrer Wendelin Meissner, die Trägerbeauftragte Margit Jung sowie der Verwaltungsrat waren von Anfang an integriert. Neben der Schulung der Multiplikatoren galt es, das gesamte Team einzubeziehen. Eine Herausforderung neben den täglichen Aufgaben. Was war das Ziel? Muss alles neu und anders werden? Nein. Es galt, das Vorhandene auf den Prüfstand zu stellen, noch verbindlicher zu vereinbaren und für alle – Träger, Mitarbeiterinnen und Eltern – transparent und nachvollziehbar zu machen.

Innerhalb des Prozesses wurde deutlich, dass die Kindertagesstätte auf einem guten Weg ist. Wie hilfreich ein QM-System ist, zeigte sich 2010, als ein Leitungswechsel kam. Festgeschriebene Prozesse erleichtern die Einarbeitung neuer Mitarbeiter. Nachdem die neue Leiterin zur Qualitätsbeauftragten ausgebildet war, stellte sich die Kindertagesstätte im März 2012 erstmals einer Begutachtung, Auditierung von außen. Eine Standortbestimmung. Nun war klar, was noch zu tun ist. Seitdem gibt es eine jährliche Begutachtung – und die Weiterentwicklung geht weiter.

2012 gab es durch die Diözese das Angebot, eine Zertifizierung zu erlangen. Angeregt durch die guten Erfahrungen der Audits, entschlossen sich Träger, Leitung und Team, an dem Projekt „Zertifizierungsreife“ teilzunehmen. 28 Kindertagesstätten beteiligten sich diözesanweit: 11 erhielten im März 2015 ihr Zertifikat – und bis Ende 2015 stellen sich mit uns drei Einrichtungen der Zertifizierung durch eine externe unabhängige Zertifizierungsgesellschaft dieser Aufgabe. Mit einem motivierten Team, der Unterstützung von Pfarrer Meissner, Pastoralreferentin Andrea Köneke, dem Verwaltungsrat, dem Pfarrgemeinderat und den Eltern der Kindertagesstätte glauben wir, die vor uns stehende Aufgabe meistern zu können.

Franziska Berblinger-Wolf

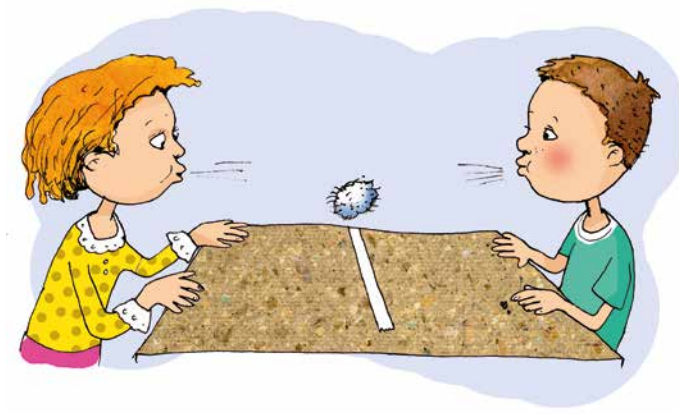
Ich habe Jesus gern ...

... weil er lieb zu anderen Menschen ist. Er hat keinen Menschen ausgeschlossen und alle lieb gehabt. Es gefällt mir, dass er nichts Böses tut, und ich finde es toll, dass er auch böse Menschen lieb hat.

Emilia Liebig (8), Jügesheim

Mach' mit!

Der Herbst ist da. Und draußen weht der Wind. Wie stark der Wind sein kann, spürt Ihr bei diesem lustigen Pustespiel.



© Christian Badel, www.kikifax.com

Ihr stellt Euch an einem Tisch gegenüber. Befestigt in der Mitte ein Stück Klebestreifen, so dass Ihr zwei gleich große Spielfeldhälften habt. Dann legt Ihr einen Wattebausch auf die Linie. Hände auf den Rücken. Auf ein Startzeichen hin beginnt Ihr, zu pusten. Wer es schafft, den Wattebausch bei seinem Gegenüber von der Tischkante zu pusten, hat gewonnen. Windstärkere Variante: Zwei Mannschaften spielen gegeneinander.

Was nützt uns der Glaube an Gott?

Man kann nicht sagen, dass der Glaube an Gott etwas „nützt“. Glaube ist schließlich nicht vergleichbar mit einem Auto, das zur Fortbewegung dient. Oder mit der Schule, in der man etwas lernt.

Wir glauben nicht an Gott, weil es praktisch oder nützlich ist. Mit dem Glauben ist es wie mit der Liebe. Liebe hat keinen Zweck. Aber sie bereichert unser Leben. Mit dem Glauben an Gott ist es ähnlich: Er macht mich nicht schlauer oder stärker als andere. Aber ich sehe Vieles aus einem anderen Blickwinkel. Mein Leben hat einen Sinn. Ich glaube, dass Gott mir das Leben geschenkt hat. Und daraus will ich etwas Gutes machen, um ihm zu danken. Ich glaube, dass Gott mich lieb hat. Und deshalb will ich auch meine Mitmenschen lieben. Ich glaube, dass Gott uns Zeichen schickt, die wir gemeinsam entdecken können. Der Glaube an Gott macht uns lebendig. Mindestens so, wie die Luft zum Atmen.

Katja Simon



Der Glaube lässt uns Vieles aus einem anderen Blickwinkel sehen.

Foto: Silvia Bins, Pfarrbriefservice

Der Kirchturm lacht

„Elke“, fragt der Lehrer, „nehmen wir an, deine Mutter kauft sich ein Paar Schuhe für 260 Euro, dein Bruder ein Paar für 160 Euro und du ein Paar für 82 Euro. Was gibt das?“ – „Krach mit Papa!“

Anna-Lena Mück (9), Schola und Ministrantin in St. Marien



Grafik: Pfarrbriefservice

Der Bibelkreis.

Jeden Monat treffen sich die Teilnehmer im Haus der Begegnung, um gemeinsam in der Bibel zu lesen und sich über die Bibelstelle auszutauschen.

Foto: Alois Sahn



Mittendrin

Zahlreiche Kirchengruppen gestalten das Leben in St. Nikolaus und St. Marien. Mit ihrer Arbeit bereichern sie unsere Gemeinde. In jeder Ausgabe stellen wir Ihnen eine unserer Kirchengruppen vor.

Diesmal: der Bibelkreis

Das machen wir:

Bei unseren monatlichen Treffen lesen wir in der Bibel und tauschen uns über die Bibelstelle aus. Dabei stehen unser Leben und der Glaube im Mittelpunkt. Die zentrale Frage ist stets, wie die biblische Botschaft unser konkretes Leben bereichert und welche Antworten auf die Fragen des Lebens sie uns schenkt. Jeder kann sich in das Gespräch einbringen. Aber auch ZuhörerInnen sind

willkommen. Die Auswahl der Bibelstellen ist nicht willkürlich. Die Gruppe einigt sich jeweils darauf, welches biblische Buch wir lesen wollen. Zurzeit befassen wir uns mit dem Buch der Psalmen. Diese wunderschönen alttestamentlichen Gebete werden uns sicherlich noch einige Monate begleiten.

Zudem gestaltet der Bibelkreis einen Abend des Lebendigen Adventskalenders und übernimmt eine Gebetsstunde beim Großen Gebet.

Das sind wir:

Wir sind eine Gruppe von derzeit zwölf Frauen. Einige gehören dem Kreis schon lange an, andere sind erst vor kurzem dazu gestoßen.

Wer kann mitmachen:

Jeder, der mit anderen Christen über den Glauben ins Gespräch kommen möchte und neugierig auf die biblische Botschaft ist. Vorkenntnisse bezüglich der Bibel sind nicht nötig. Man kann jederzeit dazu kommen. Auch wenn wir längere Zeit an einem biblischen Buch lesen, sind doch die einzelnen Abende in sich abgeschlossen.

Wir treffen uns:

Im Untergeschoss des Hauses der Begegnung, einmal im Monat Freitagabends um 20 Uhr (nach der Abendmesse). Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Nikolausboten.

Mehr Infos gibt es bei:

Gretel Schuck, Tel.: 06106/15932

Lesenswert

Sie sind auf der Suche nach einem guten Buch? Zum Schmökern oder Verschenken? In jeder Ausgabe stellen Ihnen die Büchereiteams unserer Pfarrgemeinde lesenswerte Bücher vor. Ob Kinderbuch, Roman oder Sachbuch – für alle gilt: Lesen begeistert.

Diesmal: Buchtipps von Ilona Hannemann, Büchereiteam Dudenhofen

Ein Mann namens Ove

Autor: Frederik Backman

Inhalt: Ove ist der Nachbar aus der Hölle. Jeden Morgen macht er seine Runde, schreibt Falschparker auf, räumt Fahrräder an ihren Platz, prüft die Mülltrennung. Aber dahinter verbergen sich ein großes Herz und eine berührende Geschichte. Seit Oves Frau Sonja gestorben ist und man ihn vorzeitig in Rente geschickt hat, sieht er keinen Sinn mehr und trifft praktische Vorbereitungen zum Sterben.

Doch dann zieht nebenan eine junge Familie ein, die als erstes Oves Briefkasten umnietet.

Fazit: Eine rührende Liebesgeschichte um ein liebenswertes Ekelpaket, das die Nachbarschaft zum Verzweifeln bringt.

Preis: Gebunden 18,99 Euro (bei uns können Sie das Buch ausleihen)



Ostwind, zusammen sind wir frei

Autor: Carola Wimmer

Inhalt: Mika ist sauer. Weil sie die Versetzung nicht geschafft hat, heißt es statt Feriencamp nun Büffeln. Ausgerechnet auf dem Gestüt ihrer strengen Großmutter. In der dunkelsten Box des Pferdestalls findet sie den wilden und scheuen Hengst Ostwind. Keiner kann ihn bändigen. Mika schleicht trotzdem heimlich in den Stall. Der Beginn einer ungewöhnlichen Freundschaft, denn Mika entdeckt, dass sie die Sprache der Pferde spricht.

Fazit: Ein Buch für Pferdefans, das man nicht mehr aus der Hand legen möchte. Es erzählt eine Geschichte über Freundschaft, Vertrauen und ein junges Mädchen, das über sich hinauswächst. Empfohlen ab 9 Jahren.

Preis: Gebunden 9,99 Euro (bei uns können Sie das Buch ausleihen)



Wir sind Gemeinde

... lebendig, aktiv und stark. Viele Menschen tragen mit ihren Talenten und Ideen dazu bei. Wir stellen sie Ihnen vor.

Ich mach' mit, ...

weil ich gerne mit Menschen zusammen bin und Spaß am Organisieren und Gestalten habe.

Ich bin ...

Nicole Mück, 36 Jahre alt und lebe mit meiner Familie in Dudenhofen.

Mich kennen Sie vielleicht ...

aus den (Familien-)Gottesdiensten in Dudenhofen. Meine Tochter ist Ministrantin und in der Schola.

Und das mache ich:

Ich engagiere mich im „Kindergottesdienst-Team“. Wir treffen uns vor jedem Familiengottesdienst, um den meist am ersten Sonntag im Monat stattfindenden Gottesdienst vorzubereiten. Außerdem helfe ich überall, wo ich gebraucht werde.

Mit dabei bin ich seit ...

der Erstkommunionvorbereitung meiner Tochter im Herbst 2013. Aufgewachsen bin ich als „protestantisches“ Mädchen. Als Erwachsene bin ich zum katholischen Glauben konvertiert. Ich freue mich, in der katholischen Gemeinde in Dudenhofen „Heimat“ gefunden zu haben.

Ehrenamt ist für mich ...

eine Selbstverständlichkeit. Es gibt mir die Möglichkeit, viele tolle Erfahrungen zu sammeln und meine Zeit in die Gemeinschaft einzubringen.

Glaube bedeutet für mich ...

Halt. Er ist das Lichtlein, das Kraft gibt, wärmt und in schwierigen Momenten das Gefühl gibt, nicht alleine zu sein.

Für unsere Gemeinde wünsche ich mir ...

mehr Kinder und Jugendliche, die das Gemeindeleben in Dudenhofen mitgestalten.

Was ich dem Papst schon immer mal sagen wollte:

Ich würde ihn fragen, ob und wie er spürt, wenn der Heilige Geist zu ihm spricht.



Nicole Mück

Stöbern zwischen Büchern

Am Sonntag, 8. November, findet im Haus der Begegnung die Herbst-Buchausstellung der Katholischen Bücherei Jügesheim statt. Von 9.30 – 16.00 Uhr können Interessierte nach Herzenslust stöbern – eine gute Gelegenheit, frühzeitig und in aller Ruhe Weihnachtsgeschenke auszusuchen.

Annelie Tauber

Ein Abend für unsere Ehrenamtlichen

Alle tragen gemeinsam Verantwortung für den Glauben und die Kirche: Priester und Gläubige. Dies wird in unserer Gemeinde auf beispielhafte Art und Weise gelebt. Deshalb möchten der Pfarrgemeinderat und das Pastoralteam auch in diesem Jahr „Danke“ sagen:

Danke für alles Mitdenken und Mittun. Danke für die vielfältigen Talente und die Zeit, die unsere Ehrenamtlichen einbringen. Danke, dass so viele dazu beitragen, dass unsere Gemeinde eine lebendige Gemeinschaft ist, in der man sich wohlfühlen kann.

So sind alle Ehrenamtlichen herzlich zu einem Dankeschön-Abend eingeladen, am Freitag, 20. November 2015. Wir beginnen um 19.30 Uhr in der Kirche Sankt Nikolaus mit einem Dankgottesdienst. Im Anschluss kommen wir im Haus der Begegnung zum gemütlichen Beisammensein zusammen. Die Einladung gilt allen, die sich einbringen. Bitte überlegen Sie nicht, ob Sie „genug“ leisten: Jeder Beitrag ist wichtig und wird wertgeschätzt. Zur besseren Planung bitten wir um eine Anmeldung. Danke.



Wer macht mit? Für 2016 werden Sternsinger gesucht. Wer dabei sein will, kann sich ab sofort im Pfarrbüro anmelden.

Foto: Ralf Adloff,
Kindermissionswerk
„Die Sternsinger“

Sternsinger gesucht

„Die Sternsinger kommen!“ heißt es am 3. Januar 2016 in Jügesheim und am 9. Januar 2016 in Dudenhofen. Wer will mitmachen? Für die Aktion werden Kinder und Jugendliche gesucht.

Mit dem Kreidezeichen „20* C + M + B + 16“ bringen die Mädchen und Jungen in den Gewändern der Heiligen Drei Könige den Segen „Christus segne dieses Haus“ zu den Menschen.

Unter dem Leitwort „Segen bringen, Segen sein. Respekt für dich, für mich, für andere – in Bolivien und weltweit!“ machen die Sternsinger im kommenden Jahr auf das Schicksal von Kindern in aller Welt aufmerksam.

Für die Aktion 2016 werden Jungen und Mädchen ab sechs Jahren gesucht, die als Sternsinger den Segen zu den Menschen bringen wollen. In Begleitung ihrer Gruppenleiter (Mindestalter 15 Jahre) ziehen sie von Haus zu Haus. Mittags treffen sich alle zu einem gemeinsamen Mittagessen. Die Termine für die Vorbereitungstreffen werden im Nikolausboten bekannt gegeben.

Wer Lust hat, Gutes zu tun und als Sternsinger mitmachen will, kann sich per Mail im Pfarrbüro anmelden:
pfarrbuero@st-nikolaus-rodgau.de.

Martina Decker

Veranstaltungskalender der

	Datum	Wochentag	Uhrzeit	Veranstaltung
Okt.	04.10.2015	Sonntag	9.30 - 14.00 Uhr	Gemeindecafé
	04.10.2015	Sonntag	-	Herbstwanderung rund um Schöllkrippen
	05.10.2015	Montag	19.00 Uhr	Stadtführung Babenhausen
	08.10.2015	Donnerstag	14.00 Uhr	Erntedank- und Oktoberfest mit stimmungs- voller Musik und Abendbrot
	09.-11.10.2015	Fr. - So.	-	Hüttenfahrt der Männer nach Boxbrunn
	11.10.2015	Sonntag	13.30 Uhr	Führung auf dem Frankfurter Hauptfriedhof mit der Historikerin Silke Wustmann
	12.10.2015	Montag	20.00 Uhr	Vortrag: „Flüchtlingssituation in Rodgau“; Referent: 1. Stadtrat Michael Schüssler
	18.10.2015	Sonntag	14.30 Uhr	Stiftungsfest Monikagruppe
	26.10.2015	Montag	20.00 Uhr	Vortrag: „Reisebericht Israel und Westjordan- land“; Referent: Gerald David
	27.10.2015	Dienstag	20.00 Uhr	25. Krimi-Nacht
Nov.	02.11.2015	Montag	20.00 Uhr	Weihnachtsbasteln
	07.- 08.11.2015	Sa. - So.	-	Pfarrgemeinderatswahlen
	07.11.2015	Samstag	17.30 Uhr	Martinszug Dudenhofen
	08.11.2015	Sonntag	17.30 Uhr	Martinszug Jügesheim
	08.11.2015	Sonntag	9.30 - 14.00 Uhr	Gemeindecafé
	08.11.2015	Sonntag	9.30 - 16.00 Uhr	Herbst-Buchausstellung
	09.- 13.11.2015	Mo. - So.	-	Arbeitseinsatz im Feriendorf Herbstein
	10.11.2015	Dienstag	19.30 Uhr	Basteln und Zwiebelkuchen
	15.11.2015	Sonntag	14.00 - 16.00 Uhr	Flohmarkt Kindergarten
	19.11.2015	Donnerstag	14.30 Uhr	Imker Werner Arnold erzählt alles Wissenswer- te über die Biene
	20.11.2015	Freitag	19.30 Uhr	Ehrenamtsabend
	23.11.2015	Montag	20.00 Uhr	Vortrag zu einem aktuellen religiösen Thema, Referentin: Andrea Köneke
	24.11.2015	Dienstag	20.00 Uhr	„Time goes by“: ein Leseabend mit Musik
	25.-29.11.2015	Mi. - So.	-	Rodgauer Adventsmarkt
Dez.	29.11.2015	Sonntag	9.30 – 14.00 Uhr	Gemeindecafé
	01.12.2015	Mo. - Fr.	tägl. 18.30 Uhr Mo. - Fr. bis 23.12.	Lebendiger Adventskalender
	06.12.2015	Sonntag	-	Patronatsfest mit Kirchgang

katholischen Kirchengruppen

Ort	Gruppe
Haus der Begegnung	Messdiener
Info: N. Goßmann, Tel.: 5647	Kolpingsfamilie
Start: Martin-Luther-King-Haus	Frauentreff Dudenhofen
Haus der Begegnung	Senioren Jügesheim
Info: H. Massoth, Tel.: 61148	Kolpingsfamilie
Abfahrt 13.30 Uhr, S-Bahn Jügesheim	Frauentreff Jügesheim
Haus der Begegnung	Kolpingsfamilie
Haus der Begegnung	Monikagruppe
Haus der Begegnung	Kolpingsfamilie
Martin-Luther-King-Haus	Bücherei Dudenhofen
Martin-Luther-King-Haus	Frauentreff Dudenhofen
-	-
-	KjG
-	KjG
Haus der Begegnung	Frauentreff Jügesheim
Haus der Begegnung	Bücherei Jügesheim
Info: G. Schwab, Tel.: 15684	Kolpingsfamilie
Haus der Begegnung	Frauentreff Jügesheim
Haus der Begegnung	Kath. Kindertagesstätte St. Nikolaus
Haus der Begegnung	Senioren Jügesheim
19.30 Uhr Gottesdienst, anschl. frohes Beisammensein	-
Haus der Begegnung	Kolpingsfamilie
Martin-Luther-King-Haus	Bücherei Dudenhofen
-	-
Haus der Begegnung	Pfarrgemeinderat
Haus der Begegnung	organisiert vom Frauentreff, wechselnde Gruppen
Info: H. Massoth, Tel.: 61148	Kolpingsfamilie

Veranstaltungskalender der

	Datum	Wochentag	Uhrzeit	Veranstaltung
Dez.	07.12.2015	Montag	20.00 Uhr	Adventliche Meditation mit Andrea Köneke
	07.12.2015	Montag	-	Chor-Tag
	10.12.2015	Donnerstag	14.00 Uhr	Bußgottesdienst, anschließend Adventsfeier
	12.12.2015	Samstag	15.00 Uhr	Weihnachtsfeier „Gemeinsam mit Behinderten“
	16.12.2015	Mittwoch	14.00 Uhr	Bußandacht mit Weihnachtsfeier
	16.12.2015	Mittwoch	16.30 - 20.00 Uhr	Blutspende DRK
	21.12.2015	Montag	17.00 Uhr	Jahresabschlussgottesdienst Kindergarten
	21.12.2015	Montag	-	Adventsfeier
	24.12.2015	Donnerstag	14.30 Uhr	Waldweihnacht
Jan.	27.12.2015	Sonntag	-	Winterwanderung
	02.01.2016	Samstag	9.00 Uhr	Sternsinger: Probe und Gruppeneinteilung
	03.01.2016	Sonntag	8.30 Uhr	Sternsinger: Treffen und Aussendung (9.00 Uhr)
	04.01.2016	Montag	20.00 Uhr	Prosit Neujahr - Wir begrüßen das neue Jahr
	08.01.2016	Freitag	15.30 Uhr	Sternsinger: Probe und Gruppeneinteilung
	09.01.2016	Samstag	8.15 Uhr	Sternsinger: Treffen und Aussendung
	14.01.2016	Donnerstag	19.30 Uhr	Ökum. Bibelwoche; Eröffnungsgottesdienst
	19.01.2016	Dienstag	19.30 Uhr	Bibelabend (Bibelwoche)
	21.01.2016	Donnerstag	19.30 Uhr	Bibelabend (Bibelwoche)
Feb.	26.01.2016	Dienstag	19.30 Uhr	Bibelabend (Bibelwoche)
	28.01.2016	Donnerstag	19.30 Uhr	Bibelabend (Bibelwoche)
	30.01.2016	Samstag	18.11 Uhr	Faschingsfeier
	01.02.2016	Montag	20.00 Uhr	Närrische Zeit
	08.02.2016	Montag	-	Rosenmontag mit Heringessen
	21.02.2016	Sonntag	10.00 - 12.00 Uhr	Frühjahrs-Buchausstellung
	23.02.2016	Dienstag	17.00 - 18.30 Uhr	Frühjahrs-Buchausstellung
	23.02.2016	Dienstag	20.00 Uhr	26. Krimi-Nacht
	28.02.2016	Sonntag	10.00 - 12.00 Uhr	Frühjahrs-Buchausstellung
März	28.02.2016	Sonntag	14.00 - 16.00 Uhr	Flohmarkt Kindergarten
	04.03.2016	Freitag	19.00 Uhr	Weltgebetstag der Frauen
	07.03.2016	Montag	20.00 Uhr	Kreuzweg-Meditation mit Andrea Köneke
	09.03.2016	Mittwoch	16.30 - 20.00 Uhr	Blutspende DRK
	22.03.2016	Dienstag	20.00 Uhr	27. Krimi-Nacht

katholischen Kirchengruppen

Ort	Gruppe
Martin-Luther-King-Haus	Frauentreff Dudenhofen
Schönstatt-Zentrum	Kirchenchor Dudenhofen
Kirche St. Nikolaus, Haus der Begegnung	Senioren Jügesheim
Haus der Begegnung	Gemeinsam mit Behinderten
Martin-Luther-King-Haus	Senioren Dudenhofen
Haus der Begegnung	Deutsches Rotes Kreuz
Kirche St. Nikolaus	Kath. Kindertagesstätte St. Nikolaus
Info: H. Massoth, Tel.: 61148	Kolpingsfamilie
Gänsbrüh	Ev. und Kath. Kirchengemeinden Dudenhofen
Info: H. Massoth, Tel.: 61148	Kolpingsfamilie
Kirche St. Nikolaus	Sternsinger Jügesheim (T. Bayer)
Haus der Begegnung	Sternsinger Jügesheim (T. Bayer)
Martin-Luther-King-Haus	Frauentreff Dudenhofen
Martin-Luther-King-Haus	Sternsinger Dudenhofen (M. Decker)
Martin-Luther-King-Haus	Sternsinger Dudenhofen (M. Decker)
Emmausgemeinde	Ev. und kath. Kirchengem. Dudenhofen und Jügesheim
Martin-Luther-King-Haus	Ev. und kath. Kirchengem. Dudenhofen und Jügesheim
ev. Kirche Dudenhofen	Ev. und kath. Kirchengem. Dudenhofen und Jügesheim
Emmausgemeinde	Ev. und kath. Kirchengem. Dudenhofen und Jügesheim
Haus der Begegnung	Ev. und kath. Kirchengem. Dudenhofen und Jügesheim
Haus der Begegnung	Gemeinsam mit Behinderten
Martin-Luther-King-Haus	Frauentreff Dudenhofen
Haus der Begegnung	Kolpingsfamilie
Haus der Begegnung	Bücherei Jügesheim
Haus der Begegnung	Bücherei Jügesheim
Martin-Luther-King-Haus	Bücherei Dudenhofen
Haus der Begegnung	Bücherei Jügesheim
Haus der Begegnung	Kath. Kindertagesstätte St. Nikolaus
Evangelische Kirche	Ökumenische Frauengruppe Dudenhofen
Martin-Luther-King-Haus	Frauentreff Dudenhofen
Haus der Begegnung	Deutsches Rotes Kreuz
Martin-Luther-King-Haus	Bücherei Dudenhofen



Kirche St. Marien
Georg-August-Zinn-Straße/
Ecke Feldstraße,
Dudenhofen

Ihre Ansprechpartner

Katholische Pfarrgemeinde St. Nikolaus, Jügesheim, und St. Marien, Dudenhofen

Pfarrbüro:

Vordergasse 16, 63110 Rodgau-Jügesheim

Tel.: 06106/3627, Fax: 06106/3868

E-Mail: pfarrbuero@st-nikolaus-rodgau.de

Internet: www.st-nikolaus-rodgau.de

Sekretariat:

Mechtild Laun

Nicole Löw

Öffnungszeiten:

Montag: 10 – 12 Uhr

Dienstag – Freitag: 8 – 12 Uhr

Dienstag/Donnerstag nachmittags: 14 – 17 Uhr

Bitte aktuelle Informationen im „Nikolausboten“ beachten.

Pastoralteam:

Pfarrer Wendelin Meissner

Pfarrer Johann Kotschner

Pastoralreferentin Andrea Köneke

Gemeindereferentin Monika Weber

Pfarrgemeinderat:

Yvonne Hartelt (Vorsitzende)

Sebastian Mahr (Stellvertreter)

Carola Deubel (Stellvertreterin)

Verwaltungsrat:

Pfarrer Wendelin Meissner (Vorsitzender)

Günter Differenz (Stellvertreter)

Roland Walden (Stellvertreter)

Präventionskräfte:

Franziska Berblinger-Wolf, Leiterin der Kindertagesstätte

Sankt Nikolaus, Tel.: 06106/5174

Andrea Köneke, Pastoralreferentin, Tel.: 06106/3627

Unsere Einrichtungen

Gemeindezentrum Jügesheim

Haus der Begegnung

Vordergasse 49

63110 Rodgau-Jügesheim

Kontakt: Dagmar Herold, Tel.: 06106/660701

E-Mail: dagmar.herold@t-online.de

Raumvergabe Untergeschoss:

Birgit Steinweg-Deppe, Tel.: 06106/3720

Gemeindezentrum Dudenhofen

Martin-Luther-King-Haus

Georg-August-Zinn-Straße, direkt neben der Kirche

63110 Rodgau-Dudenhofen

Kontakt: Jutta Motzkus, Tel.: 06106/21070

Katholische Kindertagesstätte Sankt Nikolaus

Landwehrstraße 20

63110 Rodgau-Jügesheim

Kontakt: Franziska Berblinger-Wolf (Leitung)

Tel.: 06106/5174, Fax: 06106/285560, E-Mail: kakita@t-online.de

Katholische öffentliche Büchereien

Jügesheim

Haus der Begegnung

Dienstag: 17.00 – 18.30 Uhr

Sonntag: 10 – 12 Uhr

Kontakt: Annelie Tauber, Tel.: 06106/13283

Dudenhofen

Martin-Luther-King-Haus

Donnerstag: 16.00 – 17.30 Uhr

Sonntag: 10.30 – 12.00 Uhr

Kontakt: Klaus Wehrle, Tel.: 06106/13656



Kirche St. Nikolaus

Vordergasse,
Jügesheim

Unsere Gruppen

Bibelkreis	Andrea Köneke	Tel.: 06106/3627
Eltern-Kind-Gruppen Jgh	Verena Koepke	Tel.: 06106/6399268 riesverena@gmx.de
	Michael Hörter	Tel.: 06106/643085 michael.hoerter@arcor.de
Frauentreff St. Nikolaus	Monika Weber	Monika@weber-rodgau.de
Frauentreff St. Marien	Christine Gondermann	Tel.: 06106/23399 christine.gondermann@web.de
Gemeinsam mit Behinderten e.V.	Christian Goldmann	Tel.: 06106/13558 cgoldmann@t-online.de
GmB Mutter und Kind	Tanja Jakoby	jakoby@schoepf-werk.de
Gesangsgruppe „Jericho“	Martina Disser	Tel.: 06106/2677003
Kinderschola Ddh	Lydia Jendrysik	Tel.: 06106/23600
Kirchenchor St. Marien Ddh	Ilona Hannemann	Tel.: 06106/24610
KjG Zeltlagerteam	André Bott	Tel.: 0151/24053715 zeltlager@kjg-juegesheim.de
Kolpingsfamilie	Herbert Massoth	Tel.: 06106/61148
Monikagruppe	Annette Massoth	Tel.: 06106/61148
Messdiener Jgh	Annika Skaliks	Tel.: 06106/18077 annika-zoe@gmx.net
Projektchor St. Nikolaus	Katja Simon	Tel.: 06106/7702937 postkatjasimon@t-online.de
Sacro-Pop-Band „Charisma“	Tanja Jakoby	jakoby@schoepf-werk.de
Seniorengruppe Ddh	Lotte Werner	Tel.: 06106/22693
Seniorengruppe Jgh	Werner Koser	Tel.: 06106/6665852
Team Kindergottesdienst Ddh	Martina Decker	Tel.: 06106/29567
Team Kleinkinderwortgottesdienst	Birgit Schweigart	Tel.: 06106/16681

Wussten Sie schon ...

... was die unterschiedlichen liturgischen Farben bedeuten?

Gute Beobachter bemerken, dass die Farben der Messgewänder, der Gewänder bzw. Gürtel der Ministranten und der Altardecken nicht in jedem Gottesdienst gleich sind. Die Wahl der Farbe ist nicht willkürlich. Vielmehr zeigen die liturgischen Farben, was am jeweiligen Tag gefeiert wird.

Diese Tradition geht auf das 9. Jahrhundert zurück. Seit dem 16. Jahrhundert gibt es Vorschriften über die Verwendung der liturgischen Farben, doch erst seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil (1962-1965) werden in der katholischen Kirche weltweit fünf liturgische Farben einheitlich eingesetzt.

Weiß ist die Farbe der Freude, des Lichts, der Vollkommenheit und der Reinheit. Sie zeigt an, dass ein Hochfest gefeiert wird. So prägt Weiß die Weihnachts- und die Osterzeit, wichtige Hochfeste wie Gründonnerstag, Fronleichnam und Allerheiligen sowie die Sakramente Taufe, Hochzeit, Weihe. Manchmal wird Weiß durch Gold oder Silber ersetzt, da diese besonders wertvoll sind und den hohen Charakter des Festes unterstreichen.

Rot ist die Farbe der Liebe, des Feuers, der Begeisterung. Sie erinnert an den Heiligen Geist und wird an Pfingsten und bei der Spendung des Sakraments der Firmung getragen. Doch auch Blut ist rot. Aus diesem Grund ist Rot die liturgische Farbe an Palmsonntag und Karfreitag, wenn die Kirche an das Leiden Jesu Christi erinnert, sowie an den Festen der Märtyrer – jener Heiligen, die für ihren Glauben gestorben sind.

Violett, die Farbe der Umkehr, Buße und Besinnung, prägt den Advent und die Fastenzeit. Zudem wird diese Farbe bei Bußgottesdiensten und der Beichte genutzt.



Violett ist die Farbe der Umkehr, der Buße und Besinnung. Sie prägt vor allem den Advent und die Fastenzeit.

Foto: Christof Stracke,
Pfarrbriefservice

Grün ist die Farbe des Wachsens, der Hoffnung und des Lebens. Es ist die Farbe der Sonn- und Werktage des Jahreskreises, wenn kein besonderes Fest gefeiert wird. Grün ist somit die Farbe des Alltags, die daran erinnert, dass wir Christen immer Grund zur Hoffnung haben, weil Gott bei uns ist. Schwarz ist die Farbe des Todes und der Trauer. Sie wird vorrangig bei Beerdigungen und Trauerfeiern verwendet.

Einige Gemeinden besitzen zudem blaue Messgewänder, die bei Marienfesten getragen werden. Allerdings zählt Blau seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil offiziell nicht mehr zu den liturgischen Farben.

Andrea Köneke



Die Farben der liturgischen Gewänder sind nicht in jedem Gottesdienst gleich. Sie zeigen an, was am jeweiligen Tag gefeiert wird.

Foto: Jürgen Damen, Pfarrbriefservice

gottesdienste



St. Nikolaus, Jügesheim

Samstag:	18.30 Uhr Vorabendmesse
Sonntag:	8.30 Uhr Hochamt, 10.30 Uhr Kinder-/Familiengottesdienst
1. Sonntag im Monat:	11.40 Uhr Kleinkinderwortgottesdienst
Montag:	19.30 Uhr Wort-Gottes-Feier
Mittwoch:	19.30 Uhr Abendmesse
Freitag:	19.30 Uhr Abendmesse

St. Marien, Dudenhofen

Sonntag:	9.30 Uhr Hochamt (1. Sonntag im Monat: Kindergottesdienst)
	18.00 Uhr Abendmesse
Donnerstag:	18.30 Uhr Abendmesse

Bitte aktuelle Informationen im „Nikolausboten“ beachten.

Wann ist ein Geldinstitut gut für die Region?

Wenn es seit 175 Jahren
Menschen zuverlässig, fair und
kompetent zur Seite steht.



So wie die Sparkasse Langen-Seligenstadt:
Als leistungsfähiger und vertrauter Partner der
Menschen, der mittelständischen Wirtschaft und
der Kommunen in unserer Region!

„Wenn's um Geld geht“, bieten wir maßgeschnei-
derte Lösungen vom Zahlungsverkehr über die
Vermögensanlage bis zur Finanzierung.

Wir fördern das Ehrenamt und unterstützen viele
Aktivitäten in den Bereichen Kunst, Kultur, Sport,
Soziales und Bildung.

Auch als wichtiger Arbeitgeber, überzeugter Aus-
bilder und nachhaltiger Auftraggeber fühlen wir
uns der Region verbunden.

Und das wird auch künftig so bleiben!



Sparkasse
Langen-Seligenstadt

Echt. Stark. Meine VVB.

Genossenschaftliche Beratung – nachhaltig und wertvoll für die Region.



Lassen Sie sich
ausgezeichnet
beraten.
Tel. 06104 7010

VVB-Beratungsqualität – TÜV zertifiziert und zum 5. Mal in Folge ausgezeichnet. Die VVB steht für Verlässlichkeit, Stabilität, Sicherheit, Regionalität, Langfristigkeit.



Beratungs-
qualität
www.tuv.com
DE 1010000001



www.vvb-maingau.de

ÜBER 150 JAHRE VVB Vereinigte Volksbank
Maining eG

